

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

61. Jahrgang

Preis DM 2,80

Juli 1995 / Heft 7



**Jonges aktuell – Schützenbräuche:
Wenn das Amt des Jonges-Baas
versteigert würde...**

**Schützen-Historie – Wer ist denn nun
der älteste Schützenverein der Stadt?
Walter Ritzenhofen wird 75 Jahre alt –
Bekennnis eines Künstlers:
„Ich glaube an den Sieg des Guten“**

Die neue E-Klasse Avantgarde, Elegance, Classic.



Die neue E-Klasse bietet Alternativen. Keine Kompromisse.

► Beim Autokauf entscheidet neben der Vernunft auch der Geschmack. Weil Geschmäcker bekanntlich verschieden sind, bieten die E-Klasse Lines neben vielen serienmäßigen Innovationen jede Menge Ausstattungsvarianten. Zum Beispiel beim Holz der Innenverkleidung, bei den Dessins der Sitzbezüge oder den Felgen. Was noch

in den E-Klasse Lines steckt, sehen Sie bei uns. Denn für's Selberanschauen gibt es leider keine Alternative.

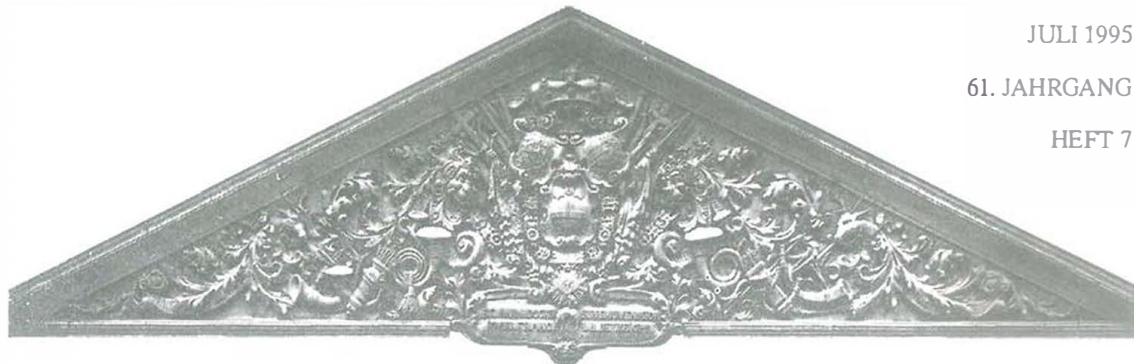


Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211/44 01-385
Berliner Allee 59 • Tel.: 0211/44 01-390
Burgunderstr. 52a • Df.-Heerd • Tel.: 0211/50 67-295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Schützenbräuche: Wenn das Amt des Jonges-Baas versteigert würde ...

Von Horst Morgenbrod

„Er war großzügig, gütig und gutmütig, gerecht und wohlthätig, liebenswert auch in seinen Fehlern und Schwächen. Er war und blieb ein echter Düsseldorfer Jong, er sprach auch die Sprache des Volkes, das Düsseldorfer Platt, er mischte sich bei Volksfesten, vor allem beim Schützenfest, unter das Volk, er schoß auch oft mit auf den Vogel und wurde zweimal Schützenkönig ...“ Wer mag wohl dieser vorbildliche Düsseldorfer Jong gewesen sein, den Oberbürgermeister Dr. Kolb in Düsseldorf am 2. Dezember 1945 eine solche Hymne gewidmet hat? Es war kein Geringerer als Kurfürst Jan Wellem — in Düsseldorf geschichtlich verklärt, ein weltlicher Stadtheiliger — und Heilige haben nun mal keine Fehler, und wenn, dann höchstens entschuldbare. Kolb sprach diese Eloge aus Anlaß der Rückkehr Jan Wellems „aus dem Krieg“. Majestätisch, wie es sich ziemt, nahm er samt Roß wieder auf dem Sockel vor dem Rathaus Platz. Nicht nur ein Kurfürst, sogar ein „König“, und das laut der Fama „zweimal“.

Frage an den Heimatfreund, Schützenchef Josef Arnold: Hat Jan Wellem tatsächlich um die Königswürde geschossen, oder „ließ er schießen“? Hoffentlich ist das in der St. Sebastianer-Chronik vermerkt, und es geht

diesem traditionsreichen Schützenverein nicht so wie den Schützenbrüdern in Bilk, wo überliefert ist, daß ein verärgelter Schriftführer um die Mitte des vorigen Jahrhunderts den gesamten Urkundenbestand der Bruderschaft verbrannte.

Ach, ja, die Schützenchroniken — eine Fundgrube für Brauchtumshistorie und Schmunzelgeschichten. So war es zum Beispiel in Angermund noch bis 1729 üblich, daß jene, die das meiste Bier versprochen, Vorstandsmitglieder wurden. Überhaupt: Wenn die Jonges jene Bräuche einführen würden, die bei den Schützen einst Usus waren, käme helle Freude (und tiefer Ärger) auf: Der ständige Geldmangel der Schützenvereine zwang sie zeitweilig dazu, Vorstandsposten zu versteigern. Wer das meiste zahlte, erhielt den Zuschlag. Na, Baas, wie gefällt Dir das? Und auch für die Tischgemeinschafts-Kasse wäre das doch ein erfrischender Dukatenregen.

So wurden zum Beispiel in Wittlaer 1804 die Kommandanten- und die Leutnantsstelle „ausgehöget“, was sprachlich wohl soviel wie verhökert oder versteigert heißt. Dieser Brauch hielt sich noch viele Jahrzehnte. Die Kommandantenstelle brachte in Wittlaer 1804 mehr als acht Reichsthaler ein, die Leutnantsstelle allerdings nur einen einzigen.

Zu prüfen wäre auch, ob die Jonges nicht jenen alten Schützenbrauch übernehmen sollten, nach dem der Vorstand von Wirtshaus zu Wirtshaus zog (heute wohl eher von Brauerei zu Brauerei), um mundartlich zu prüfen, welches Bier wohl am besten als Freibier geeignet sei — das natürlich von einem Sponsor zu bezahlen ist. In der Chronik lesen wir über diesen Bierkonvent: „Dabei muß es zu üblen Ausschweifungen gekommen sein, so daß 1754 beschlossen wurde, daß allein der Brudermeister (also der Baas — die Red.) das Recht haben soll, bei jedem Wirt unparteiisch eine Flasche oder zwei Maß zu trinken.“ Wiederum zitiert der Chronist die trinkfeste Schützenrutzbürg Wittlaer als Tatort. Zur Ehrenrettung dieser Schützenfreunde sei mitgeteilt, daß nicht Wittlaer, sondern Xanten der Ort jener Begebenheit war, die einem geistlichen Beschwerdeführer die fromme Zornesröte ins Antlitz trieb: Da war es doch tatsächlich wiederholt vorgekommen, daß die Schützen beim Kirchenbesuch „hinter dem Altar eine Flasche Brandewein versteckt hatten, die sie während des Gottesdienstes ausleerten.“

Das haben die Jonges den Schützen allemal voraus: Angesichts des Tempos, mit dem uns im Kolpingsaal hin und wieder auf heftiges Drängen und Bitten ein zu knapp zwei Drittel gefülltes Alt Bier auf den Tisch gestellt wird, ist es unmöglich, bei den Heimatabenden im Kolpingsaal in alkoholische Euphorie zu geraten. Ihr lieben Damen zu Hause, zumindest im Altbierbereich sind die Jonges dienstagsabendlich bestens aufgehoben! Ein ähnliches Trostwort für die Schützendamen kann allein vom Schützenvorstand angesprochen werden.

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Schützenbräuche — Wenn das Amt des Jonges-Baas versteigert würde...	1
Der Dank der Jonges: Nachruf für Finchen Rothaus	2
Geharnischte Kritik des Großen Vereins: „Die Stadt tut nur eines: Sie sonnt sich in unserem Erfolg“	4
Schützen-Historie: Wer ist denn nun der älteste Schützenverein der Stadt?	6
Aus dem Festprogramm: Schützen stellen sich erstmals auf der Kö auf	8
TG „Medde d'rzwische“: Zwischen Brügger Beginenhof und Armbrustschützen	10
TG „Onger ons“: Familienausflug in die Eifel	10
TG „Nepomuk“ in Thüringen: Auf den Spuren von Goethe und Bach	12
TG „Kläfploster“: Stippvisite im Haus des Brauchtums	12
TG „Pastor Jäsch“: Farbe bekennen — Blick aufs Jubiläum und Kassierer-Nöte	14
Schiffahrt-Museum: Bodenfunde von der Rheinfront	14
Walter Ritzenhofen wird 75 Jahre alt: Bekenntnisse eines Künstlers: „Ich glaube an den Sieg des Guten“	16
Der Gastkommentar: Annäherungen	18
Stadtchronik	18
Freizeit-Tips	20
Hubbelrather Fundsachen: „Hupoldsroth“ und der „Haß der heiligen Jungfrauen“	22
Leser-Echo: „Görres-Kollegium stadteschichtlich offenbar schlecht informiert...“	24
Fundsache: Jan Wellem Bonaparte	26
50 Jahre Daten, Zahlen, Fakten: Von Besatzungsmacht bis neue Stadthalle und Bürgermeister	26
Die Düsseldorfer Presse über uns	28
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	30
Geburtstage	32
Historischer Rückspiegel: Düsseldorf — vor 50 Jahren	32

ZU UNSEREM TITELBILD: Fest verankert in der Düsseldorfer Brauchtumstradition sind die Kirmes und das Schützenfest — hohe Tage rheinischen Frohsinns — und Trauertage für all jene, die ihrer Heimatstadt inniglich verbunden und während der Schützen- und Kirmestage in Urlaub sind. Bitte das nächste Mal besser planen. Festkalender, eine Schützenklage und eine „ewig neue Frage“ auf den nächsten Seiten. Bild: Werbeamt

Impressum

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 1414, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. **Redaktionsanschrift:** Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342029 (BLZ 30030880). Postbank Köln 58492-501 (BLZ 370 10050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung** und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (02 11) 386 36-0, Telefax 386 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.

Der Dank der Jonges

Nachruf für Finchen Rothaus



Die Nachricht von ihrem Tode erreichte uns leider erst weit nach Redaktionsschluß für das Juni-Heft, so daß wir erst jetzt diesen Nachruf bringen können. Die Nachricht, „dat Finchen ist gestorben“, war schnell Altstadtgespräch, und unser Baas Heinz Lindermann würdigte auf dem Heimatabend die Verdienste von Finchen Rothaus für die Jonges. Sie war eine große, tapfere Frau, 89 Jahre alt ist sie geworden.

Unvergessen unsere „Gastrolle“ im „Schwarzen Anker“, wo uns Finchen als Wirtin liebevoll umsorgte. Nachdem unser altes Vereinshaus Pflingsten 1943 zerbombt worden war, fanden wir bei Finchen eine Bleibe; wegen der Abendalarme fanden die Heimat„abende“ jeweils um 11 Uhr am Sonntagvormittag statt. Erwähnt werden sollte auch, daß im „Schwarzen Anker“ Hans Müller-Schlössers Auftakt zu seinem legendären „Schneider Wibbel“ stattfand. Später wurde auch diese Gaststätte ein Opfer des Bombenterrors.

Finchen Rothaus' Mann Otto Rothaus fiel im Osten, sie hatte einen sehr schweren Weg, sich und die Kinder durchzubringen. Das hinderte sie nicht, während der schlimmen Zeit viele Maler der Kunstakademie praktisch durchzufüttern — immer war für sie Geben seliger denn Nehmen.

Wir Jonges sind mit Finchen Rothaus und dem „Schwarzen Anker“ historisch untrennbar verbunden. Das ehrende Andenken und der immerwährende Dank an sie soll Ausdruck unserer Hochachtung für diese großartige Frau sein. M.



Einen guten Ruf hat, wer ihn täglich neu erwirbt.

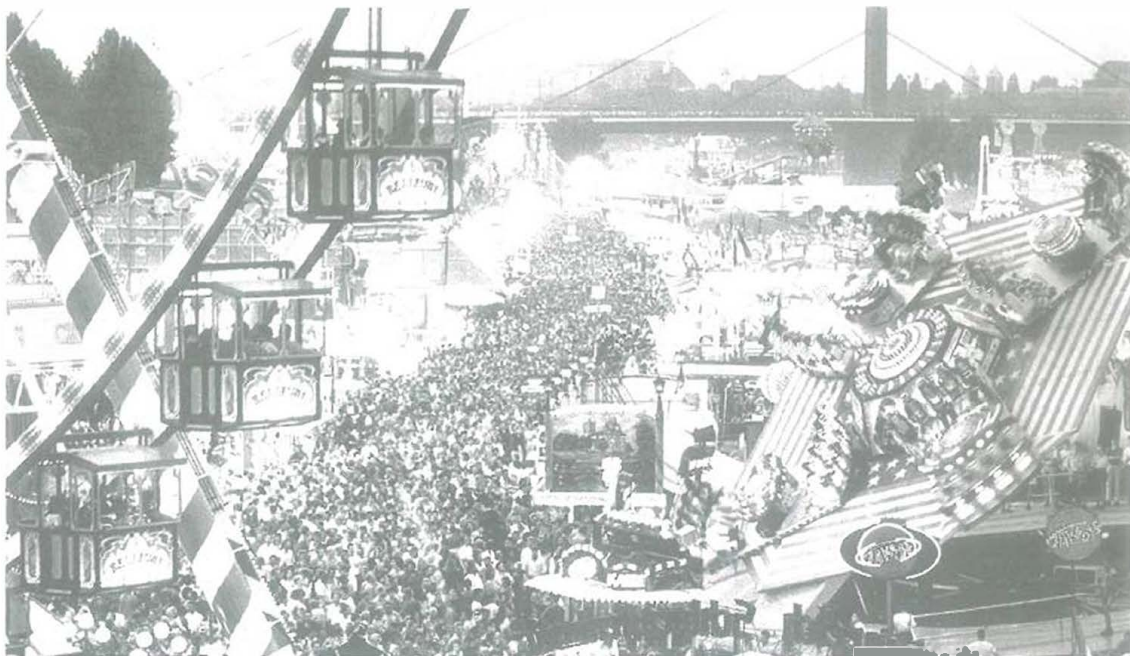
Kundennaher Service,
qualifizierte Beratung und
die schnelle unbürokrati-
sche Schadensabwicklung
haben uns einen guten
Ruf eingebracht.

Den wollen wir natürlich
auch in Zukunft nicht
verlieren.

Deshalb stellen wir uns
täglich der Aufgabe, für
unsere Kunden nur das
Beste zu leisten.

VICTORIA

VERTRAUEN. VERSICHERN. VICTORIA.



Alljährlich Millionen Besucher auf der Düsseldorfer Kirmes — das bringt viel Geld in die städtischen Kassen. Gedankt wird es den Schützen nicht ...

Geharnischte Kritik des Großen Vereins:

„Die Stadt tut nur eines: Sie sonnt sich in unserem Erfolg“

Von Alfons Houben

Das Brauchtum spielt in Düsseldorf eine große Rolle — auch wirtschaftlich gesehen. Ohne Karneval und Schützenwesen beispielsweise würde es hier entschieden leiser in den Kassen klingen — auch der Stadtkasse. Die Stadt nimmt ihre Aktivitäten als selbstverständlich hin, ohne den Akteuren mit einer müden Mark unter die Arme zu greifen. Droht hier eines Tages mangels offizieller Zuwendung möglicherweise der Kollaps?

Für den Großen Schützenverein, der in diesem Monat wieder mit seinem historischen Festzug die Düsseldorfer erfreut und mit seiner Größten Kirmes am Rhein erneut — je nach Wetterlage — vier bis fünf Millionen Menschen auf die Oberkasseler Rheinwiesen zieht, mag Pressesprecher Heinz Hornung dies nicht ausschließen. Bei allem Verständnis für die Finanzsorgen der Stadt, die seit zwei Jahren absolut nichts mehr für das „größte Ereignis von Düsseldorf“ tue, könne auf Dauer nicht auf amtli-

che Hilfe verzichtet werden. Ohne die Großzügigkeit privater Sponsoren muß der Veranstalter der spektakulären Festtage Konkurs anmelden. Noch könne man mit ihrer Unterstützung rechnen; was aber werde geschehen, wenn die „alten Recken“ im Verein, die immer noch Mäzene mobilisierten, von der Bühne abträten? Ein Gedanke, den Hornung, immerhin seit 21 Jahren Mitglied des Vorstands, nicht zu Ende zu denken wagt.

Selbst für die Werbung, früher weitgehend eine Sache der Stadt, müssen die Sebastianer heute in die Tasche greifen. Mangels Engagement der Stadt sorgen sie dafür, das Tausende von Plakaten und 53 000 Prospekte in der Umgebung und im benachbarten Ausland auf die Großveranstaltung aufmerksam machen. Dies und anderes mehr nähme das Rathaus inzwischen hin, als wenn es eine Selbstverständlichkeit wäre, moniert Hornung, dessen Verärgerung über die Stadt seine Vorstandskollegen teilen. Zu allem Überfluß habe man in diesem Jahr auch noch die Miete für das Oberkas-

seler Festgelände derart erhöhen wollen, daß die Kirmes dort in Szene zu setzen kaum noch praktikabel sei. Und dies nach allem, was der Große Verein mit Hilfe der Sponsoren bisher schon zur Verbesserung der Situation getan habe. „Wir finanzieren sogar die Absperrung in Oberkassel mit. Und für jeden einzelnen, der sich zwischen Messeparkplätzen und Rheinwiesen mit der Rheinbahn hin- und herbefördern läßt, zahlen wir eine Obolus — hochgerechnet waren das im vergangenen Jahr allein rund 25 000 Mark.“ Selbst die Vorgärten am Kaiser-Wilhelm-Ring würden zweimal während der Kirmes vom Vereinesäubert. Ein finanzieller Kollaps sei bei solcher, von der Stadt wesentlich mitverursachten Kostenlawine praktisch nur eine Frage der Zeit.

Was Hornung & Co zusätzlich auf die Palme bringe: „Die Stadt sonnt sich in unseren Erfolgen.“ Immer wieder werde die Stadt draußen für „ihr Riesenfest“ gelobt, und sie tue nichts, um dies zu korrigieren. „Schließlich macht sie bei alledem doch überhaupt nichts.“ Das Lob gebühre allein dem Großen Verein — er sei der Veranstalter — und seinen vielen auch zum Wohl Düsseldorfs aktiven ehrenamtlichen Kräften. Verwaltung und Rat wird empfohlen, darüber einmal gründlich nachzudenken.

Service der ins Schwarze trifft

Wir wollen nicht nur mit zuverlässigen Versorgungsleistungen ins Schwarze treffen, sondern auch mit ganz gezieltem Service. Deshalb helfen wir Ihnen schnell und unkompliziert weiter, wenn es um Strom, Erdgas, Fernwärme, Trinkwasser, Entsorgung, Häfen und Umweltschutz geht.

**Stadtwerke
Düsseldorf AG**



Luisenstraße 105, 40215 Düsseldorf
Telefon 8 21-26 30



Ein Schützenrekord: Altbier nach Noten — Rechts: Motiv aus dem Schützenfestzug.

Schützen-Historie

Wer ist denn nun der älteste Schützenverein der Stadt?

Von Alfons Houben

Was Damen gern verbergen, gehört bei den Schützen zum Renommee: das Alter. Bei letzteren streiten die Vereine sogar darüber. Wer ist denn nun der älteste in der ganzen Stadt? — Die abgewandelte Standardfrage der bösen Stiefmutter Schneewittchens läßt sich im Fall Düsseldorf nicht so einfach beantworten. Im Laufe der Jahrhunderte sind vielfach die Geburtsurkunden verlorengegangen ...

„Die Sebastianus-Bruderschaft, benannt nach dem Heiligen, der mit Pfeilschüssen gemartert worden sein soll, könnte die älteste Bruderschaft in Düsseldorf gewesen sein“, wird beispielsweise in der vierbändigen Stadtgeschichte über den Großen Verein auch nur gemutmaßt. Die zentralen Sebastianer führen zwar stolz 1316 als Geburtsjahr im Briefkopf — und haben 1991 darum auch gebührend das 675jährige Jubiläum gefeiert —, doch „ihre Statuten sind erst 1435 durch eine Urkunde bestätigt worden, die Herzog Adolf und die Stadt besiegelten“.

Im Prozeß behauptet

In Kaiserswerth führt man die Schützen-tradition bis ins Jahr 1295 zurück, aber dort stammen die ältesten Dokumente erst aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: In einer Verkaufsurkunde von 1467 ist von einer Schützenbahn für das Wetschießen die Re-

de und in einem anderen Papier aus dem Jahr 1491 von einer Meßstiftung am Sebastianus-Altar der Stiftskirche des hl. Suitbertus.

In Gerresheim soll der Magistrat bereits 1368 der dortigen Bruderschaft einen Teil des Wallgeländes als Schießbahn zugewiesen haben — so wurde jedenfalls in einem Prozeß gegen die Sebastianer in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts behauptet. Tatsächlich bezeugt ist am frühesten, nämlich anno 1400, in Düsseldorf die Liebfrauenbruderschaft: Damals vermachte ihr eine Kammerfrau der Herzogin Anna testamentarisch fünf Gulden. In Derendorf soll nicht viel später — 1420 — eine Bruderschaft den Pest-Heiligen Sebastianus und Rochus geweiht gewesen sein, doch die Historiker sind hier skeptisch: Die Einwohnerzahl sei in jener Zeit viel zu gering gewesen.

Bilk dagegen war volkreich genug. Die dortige Sebastianus-Bruderschaft soll nach Statuten von 1846 ebenfalls schon im 15. Jahrhundert entstanden sein, „aber wie unzuverlässig diese Aussage sein dürfte“, so Karl Heppe vom Stadtmuseum, „zeigt ein wenig jüngerer Vorstandsbericht aus dem Jahr 1850, der den Pfalzgrafen und Herzog Wolfgang Wilhelm als Stifter der Bruderschaft nennt“ — und der lebte von 1614 bis 1653. Dennoch, räumt auch Heppe ein, spricht so manches — wie die Befreiung des Schützenkönigs von allen Gemeindelasten

und sein Anspruch auf 16 Bergische Thaler aus der Stadtkasse — dafür, daß die Bilker Bruderschaft „wenn nicht schon im 15., so doch spätestens im 16. oder 17. Jahrhundert“ aus der Taufe gehoben wurde, als die Landesherren noch dem Schützenwesen gegenüber wohlwollend eingestellt waren.

Nach Heiliger benannt

In Kalkum jedenfalls gab es bereits 1431 eine Sebastianus-Bruderschaft. Und in Wittlaer wird 1436 in einem Pfarrbericht über die Fronleichnamspzession erstmals auch eine solche Vereinigung erwähnt — die erste Mitgliederliste stammt hier allerdings erst von 1628. In Hamm wiederum ist eine solche Liste schon aus dem Jahre 1458 bekannt. Bei den Angermundern wird das Geburtsjahr 1511 vermutet, doch schriftlich belegen läßt sich dies nicht mehr: Das älteste Bruderbuch ging 1729 bei Einbruch und Brandstiftung in der Pfarrkirche verloren.

In Benrath, wo die Schützen abweichend von den Gepflogenheiten einer weiblichen Heiligen — St. Cäcilia — huldigten, ist wie bei anderen Bruderschaften das genaue Alter gleichfalls nicht zu ermitteln. 1553 sollen die Cäcilianer in einem Schriftstück aufgetaucht sein. Bei den Heerdttern darf wie auch anderwärts angenommen werden, daß die Schützengeschichte über die erste urkundliche Erwähnung (hier im Jahre 1573) zurückreicht.

Sei's drum. Die eingangs gestellte Frage ist nicht einwandfrei zu beantworten. Anders sähe es aus, wenn nicht so viele Dokumente verschwunden wären. Bei allem Respekt vor dem Alter: es sollte auch in Schützenkreisen kein Anlaß zu Eifersüchteleien sein ...

Wir verwalten:
Wohnungseigentum
Mietobjekte
Wohnanlagen
Gewerbe-Immobilien



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 40215 Düsseldorf
Telefon (02 11) 382071-72



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 325187

 **GONSIOR**

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden
Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 370851/52 · Fax: 371013

Tiere in Not! Wir helfen!

Tierschutzverein Düsseldorf

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (0211) 131928

Spendenkonto:
Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 651850



Möbel-Innenbau
KAISER GmbH
Meisterbetrieb

ALT ELLER 10 - 40229 DÜSSELDORF (ELLER)
TELEFON: 0211/214670 - FAX: 0211/2611555



DÜBBERS
IHR FREUNDLICHER OPELHÄNDLER

wünscht allen
Schützenbrüdern ein
erfolgreiches Schützenfest



und allen großen & kleinen
Besuchern viel Spaß auf der
Düsseldorfer Kirmes.

Dübbers GmbH

Albertstraße 40, 40233 Düsseldorf
Tel. 0211/7 33 50 15, Fax 0211/7 33 38 44

Stempel · Schilder · Gravuren

Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



Luise Komischke Meisterbetrieb
40227 Düsseldorf Kölner Straße 255
Tel. 0211/721085 Telefax 780539

KAY BACKASCH
Malermeister



Anstrich · Tapezierungen · elegante Wandgestaltung
Alte Handwerkstechniken

Am Denkmal 19 Tel. (0211) 741600
40599 Düsseldorf Fax (0211) 7404408

Boes

A ragen- & Elektrotechnik GmbH

Funktelefon: 0172/2105287



- Fach-, Groß- und Einzelhandel
- Elektroinstallation
- Antennen-, Kabelfernsehen und Satellitenempfangsanlagen
- Kommunikations- und EDV-Vernetzung
- Nachtstrom- und Beleuchtungsanlagen
- Industriemontage und SPS
- Reparaturen aller Art

Liebigstraße 5 · 40479 Düsseldorf · Tel. (0211) 485575 · Fax (0211) 489625



Immer wieder ein prächtiges Bild, das die Herzen der Düsseldorfer bewegt: der Schützenfestzug — diesmal ab Königsallee.

Aus dem Festprogramm

Schützen stellen sich erstmals auf der Kö auf

Wesentliche Neuerung beim Großen Schützenverein: Erstmals in ihrer Geschichte stellen sich die Sebastianer von 1316 auf der Ostseite der Königsallee zum traditionellen historischen Festzug auf. Über viele Jahre war dies am Rheinufer geschehen. Im vorigen Jahr zog man erstmals vom neuen Uferdeckel aus durch die Alt- und Innenstadt. Aber bei der Formierung dort waren die Begleitumstände noch nicht erfreulich.

Hier einige wichtige Termine aus dem Festprogramm:

Samstag, 15. Juli

15 Uhr Eröffnung des Schützen- und Heimatfestes auf dem Festplatz in Oberkassel durch Oberbürgermeisterin Marlies Smeets.

Sonntag, 16. Juli

15 Uhr Beginn des Historischen Festzuges. Nach Aufstellung auf der gesamten Ostseite der Kö zieht der Zug über Elberfelder Straße, Heinrich-Heine-Allee, Ratinger Straße, Hunsrückstraße, Bolkerstraße, Marktstraße, Marktplatz, Flinger Straße, Mittelstraße, Benrather Straße, Ostseite Königs-

allee, Hofgartenstraße, Reitallee. Dort große Parade.

Montag, 17. Juli

16 Uhr feierliche Investitur vom historischen Balkon des Rathauses mit Ansprachen der Oberbürgermeisterin und des Regimentskönigs.

Dienstag, 18. Juli

Gegen 18 Uhr Beginn des Schießens auf die Platte des Königsvogels;

19.30 Uhr Vorstellung des neuen Schützenkönigs und Ehrungen im Festzelt.

Donnerstag, 20. Juli

19 Uhr Gottesdienst anlässlich des Festtages des Stadtpatrons St. Apollinaris in der Basilika St. Lambertus.

Freitag, 21. Juli

11 Uhr Seniorenvormittag;

18.30 Uhr Großer Krönungsball im Festzelt;

22 Uhr Großer Zapfenstreich. Anschließend Super-Feuerwerk mit Uferbeleuchtung.

Sonntag, 23. Juli

Tag der Interessengemeinschaft Düsseldorfer Schützenvereine.

Feste und Feiern

Das Zitat

An der Heinrich-Heine-Universität wird eine wissenschaftliche Publikation zum Thema „Feste und Feiern in Düsseldorf“ vorbereitet. In der jüngsten Ausgabe der „Universitätszeitung“ wird erklärt, dabei werde „die Frage nach der Auseinandersetzung (des Brauchtums — die Red.) mit dem Nationalsozialismus im Zentrum des Interesses“ liegen. Auch der folgende hübsche Satz ist zu finden: Es werde „die elementare Bedeutung von Festen und Feiern für den emotionalen Gleichgewichtszustand von Individuen und Gesellschaft“ herausgestellt. Auf diese Ausarbeitung sind die Jonges (und Schützen) sehr gespannt. Mor.

Histörchen

Die Schützenfahne

Aus dem Wittlaerer Schützenprotokoll 1804:

„Heut dato den 13. Mai haben wir Brüder der hochlöblichen Bruderschaft des hl. Sebastianus die Fähnrichsstelle ausgehøget mit dem Vorbehalt, daß, wer die Stelle an sich høget, für jeden Schaden haften soll, der durch seine Unbedachtsamkeit oder Liederlichkeit an der Fahne entsteht. Wird derselbe krank oder lahm, so muß er einen compabelen Mann an seinen Platz zu stellen. Die Fähnrichsstelle verblieb dem Matthias Oehmen für 11 Reichsthaler.“

Auch das noch: Masse — das sind immer die andern.

IM GOLDENEN RING

Inhaber Johanna und Wolfgang Brandhorst

Restaurant mit gutbürgerlicher, regionaler Küche

- Bauernstube 50 Sitzplätze
- Saal bis 250 Personen
- Jägerzimmer bis 30 Personen
- 2 Kegelbahnen bis 12 Personen
- Düsseldorf bis 60 Personen
- Terrasse ca. 200 Sitzplätze

Burgplatz 21-22 · 40213 Düsseldorf (Altstadt)
Telefon 02 11 / 13 31 61 · Telefax 02 11 / 32 47 80



Rolf Berner

ELEKTROMEISTER

Gebäude-Systemtechnik
Beleuchtungstechnik
Elektroanlagen
Kundendienst

Lindenstr. 180
40233 Düsseldorf
Telefon (0211) 691 23 17
Telefax (0211) 691 26 31

Sichern Sie sich Sicherheit

Als Versicherungsmakler für Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat bieten wir auch
Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen
und internationalen Kontakten.
50 Jahre Erfahrung begleiten unseren Service.

VAB VOGEL & AMBRUNNEN GmbH
v. BLANQUET & VOGEL GmbH
Versicherungsmakler seit 1939

40211 Düsseldorf · Tonhallenstraße 16
Telefon 02 11 / 16 70 2 - 0 · Telefax 02 11 / 16 10 13

C. Jordan

• Möbelbau • Innenausbau • Messebau
• EINRICHTUNGEN

Stockkampstraße 12
40477 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 48 07 37
Telefax 02 11 / 46 71 60

Wenn Ihr Geld groß und stark werden soll,



lassen wir es mit den richtigen
Spar-Ideen kräftig wachsen.
Am besten mit unserem Fest-
zinssparen oder unseren Spar-
briefen.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank



Zwischen Brügger Beginenhof und Armbrustschützen

Zu fast nachtschlafender Zeit starteten die Tischfreunde der TG „Medde d'rzwesche“ mit Damen in Richtung Brügge. Organisator Dieter Kührlings (er verfaßte auch diesen Bericht) hatte ein Sektfrühstück vorbereitet. Durch den Busunternehmer Theo Pannenbecker, der über hervorragende Kontakte in Brügge verfügt, waren vor Ort die organisatorischen Maßnahmen exzellent geregelt. In Brügge erwartete uns Robert van Hecke, der uns über zwei Stunden durch diese wunderbare mittelalterliche Stadt führte. Beginenhof, Belfried, Liebfrauenkirche, St. Salvatorskathedrale, Heilig-Blutbasilika und Rathaus waren die Höhepunkte der Führung. Nach diesem Exkurs warteten gegrillte Speisen und kühle Getränke im Armbrustverein St. Gregor auf die durstige und hungrige Gesellschaft. Der Sitz des Armbrustvereins St. Gregor, in der Nähe der Phahlmühlen, beherbergt eine Vielzahl von unterschiedlichen Armbrustwaffen. Dokumente, Exponate und Gemälde zeugen von der langen Geschichte dieses Vereins und seinen Traditionen. Nach dem Essen demonstrierten einige Armbrustschützen ihr Können im Freien (Distanz 37 m) und auf der Schießbahn im Vereinsheim. Auch einige Tischfreunde erprobten sich im Umgang mit der Armbrust unter Anleitung und Aufsicht der Experten.

Der nächste Programmpunkt war eine Fahrt auf den Grachten, und damit wurde das beschauliche Brügge aus einem anderen Blickwinkel erlebbar. Abschluß der Führung durch Brügge war die Besichtigung des gotischen Saales im Rathaus der Stadt. Wohlbehalten und in prächtiger Stimmung erreichten die Brügge-Fahrer wieder die Düsseldorfer Altstadt.

Geschichtslüge — Geschichte ist die Lüge, auf die sich erst die Sieger und später die Historiker einigen.

Voltaire



Unvergeßliche Eindrücke gewannen die Reisenden der TG „Medde d'rzwesche“ in Brügge. Siehe nebenstehenden Bericht.

TG „Onger ons“

Familienausflug in die Eifel

Zu einem Familienausflug in die Eifel startete die TG „Onger ons“. Das erste Etappenziel war der Laacher See. Das größte Maar der Eifel verdankt seinen Ursprung einem vulkanischen Bodenbruch. 1093 faßten der Pfalzgraf Heinrich II. und seine Gemahling Adelheid den Plan, hier am See eine Benediktinerabtei ins Leben zu rufen. 1156 fand die Kirchweihe durch den Trierer Erzbischof Hillin statt. Hier fand im Kriege der Kölner OB Konrad Adenauer Zuflucht. So gut vorbereitet, fand der Rundgang durch die Kirche, die Gärtnerei und dem Geschäft für kunsthandwerkliche Arbeiten statt.

Anschließend fuhr unser Bus an den „Augen Gottes“, den Maaren von Daun, vorbei nach Brockscheid. Hier besichtigten wir die seit 1840 betriebene Glockengießerei der Familie Mark. Ein Führer erläuterte die Herstellung der Formen, den Aufbau in der Gießgrube, den Schmelzvorgang und den Guß. Es folgte das Putzen der Glocke sowie die Montage mit der Aufhängung und einem auswärts geschmiedeten Klöppel. Hörproben von angeschlagenen Stahlglocken, gerissenen Bronzeglocken sowie das Nachklingen von mindestens vier Minuten bei intakten Glocken rundeten die Vorführung ab.

Unser Reiseweg führte über Niermanderscheid an den beiden Burgen vorbei zum Mittagessen in die Heidsmühle. Zum „Fuße vertreten“ hielt der Bus am Parkplatz zum Mosenberg. Ein kurzer Weg bergauf führte zum Windsborn-Kratersee. Vor rund 30 000 Jahren spie der Vulkan aus vier Kratern glühende Lava. Nur in einem der Krater befindet sich der einzige Bergkratersee nördlich der Alpen. Das nächste Etappenziel war Wallenborn in der Vulkaneifel. Zunächst fand eine Führung durch eine der größten Imkereien in Deutschland statt. Weiter gibt es hier den „Wallenden Born“, ein Naturwunder, einmalig in Europa. Der „Brubbel“ wie er im Volksmund genannt wird, ist eine Mineralquelle. Unter starken Wallungen hebt sich infolge aufsteigender Kohlendäure der Wasserspiegel kräftig brausend bis zu einem halben Meter. Nach diesem interessanten Tagespunkt gab es noch ein Abendessen in Drais-Brück, und danach traten wir die Heimfahrt an. Es war wieder ein schöner Ausflug der Tischgemeinschaft. Vielleicht gab die Reise eine Anregung, auf eigene Faust die Naturschönheiten in diesem Naherholungsgebiet zu erkunden.

Heribert Brömmer

Karosserie



Fachbetrieb

UNFALLINSTANDSETZUNG PKW + LKW
 MODERNE LACKIERTECHNIK PKW + LKW
 BESCHRIFTUNGEN ALLER ART
 RESTAURIERUNG VON OLDTIMERN
 ABSCHLEPPDIENST TAG UND NACHT

ERNST JÜNTGEN

KG

KAROSSERIE-FACHBETRIEB

Lierenfelder Str. 45
40231 Düsseldorf

Telefon-Nr. (0211) 733 87 87
Telefax-Nr. (0211) 733 84 66

P. Florack

Sanitär · Heizung · Klima

Komplettbäder aus einer Hand
mit Fliesen-Elektroarbeiten

Nachtigallstraße 5 · Gerresheim · ☎283020

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung · Beratung

W. Elspass OHG
Automatenvertrieb seit 1929

Rather Broich 27
40472 Düsseldorf
Telefon (0211) 904 93-0
Telefax (0211) 904 9333



Die Pianistin Clara Schumann auf dem Hundertmark-Schein.



Genauso wie in der Welt der Musik, spielen auch in der Welt des Geldes Noten die erste

Von der Kunst, mit Noten umzugehen.

Geige. Banknoten. Und damit auch aus diesen Noten virtuose Meisterwerke werden, braucht man Talent, Einsatz und Erfahrung. Eigenschaften, die Clara Schumann weltberühmt und uns zu einer der führenden deutschen Banken gemacht haben.



Dresdner Bank

Schädlingsbekämpfung

Kemmerling

Inhaber D. Kemmerling
Staatlich geprüfter Desinfektor



ortsansässig

Mitglied im Deutschen Schädlingsbekämpfungsverband e.V.
Mitglied im Fachverband für Desinfektion

Alle Schädlingsbekämpfungsarbeiten
Gegen Schadinsekten und Nagetiere
Taubenabwehrsysteme · Diskrete Bearbeitung
Nur mit umweltfreundlichen Präparaten

☎ Düsseldorf (0211) 152268 · Fax (0211) 151099

Eugen Metzger GmbH

Stuckgeschäft

40545 Düsseldorf

Brend'amourstraße 62, Tel. (0211) 5529 19
Fax (0211) 55 58 21

ELEKTRO arnold



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9a

Telefon 32 97 26

40213 Düsseldorf

TG „Nepomuk“
in Thüringen

Auf den Spuren von Goethe und Bach

Die TG „Nepomuk“ startete mit Damen zu einer viertägigen Fahrt nach Thüringen (mit 21 Personen). Im Bus servierte Heimatfreund Fritz Biermann einen Muntermacher: Er hatte unserem Tischbaas Willi Eichberg zum 65. Geburtstag ein Lied getextet, das Nepomuk-Lied. Wir haben dieses Lied nach der Melodie „Gruß an Obersalzberg“ im Bus stimmungsvoll eingeübt.

Für drei Nächte bezogen wir Quartier in einem neuerbauten Hotel in Arnstadt. Dies ist der älteste urkundlich erwähnte Ort Thüringens. Besonders sehenswert ist die Bachkirche. Hier hatte Johann Sebastian Bach ab 1703 seine erste Organistenstelle inne. Ein kulturhistorisches Kleinod besonderer Art ist die Puppenausstellung „Mon Plaisier“; hier konnten wir eine 250 Jahre alte Sammlung von 82 vollständig eingerichteten Mini-Zimmern besichtigen. Der Tag endete mit einem zünftigen Grillabend und — wie sollte es anders sein — mit einem Jongeslied, und zwar auch zum Vergnügen der übrigen Hotelgäste.

Mittelpunkt des folgenden Tages war die rund 200000 Einwohner zählende Hauptstadt Thüringens: Erfurt. Die Altstadt mit ihren gepflegten Bürgerhäusern aus vielen Jahrhunderten ist sehr reizvoll; über allem thront der romanisch-gotische Dom mit seiner reichen Ausstattung. Der älteste Profanbau Erfurts ist die von kleinen Fachwerkhäusern besetzte Krämerbrücke; sie wurde im Jahre 1325 in sieben Bögen über die Gera gebaut.

Am dritten Tag ging es durch den Thüringer Wald mit Besichtigung verschiedener Orte: Oberhof (800 m hoch gelegener, weltbekannter Austragungsort verschiedener Wintersportwettkämpfe), Schmalkalden (malerischer Ort mit vielen Fachwerkhäusern), Meiningen (eine ehemalige Residenzstadt mit dem berühmten Theater).

Höhepunkt der Reise war der letzte Tag: Weimar. Wir wandelten auf den Spuren des deutschen Geisteslebens des 18. und 19. Jahrhunderts. Goethe und Schiller, Herder und Liszt sind

hier allgegenwärtig. Natürlich haben wir in dem Lokal gespeist und getrunken, in dem schon Goethe am liebsten einkehrte. Auch in Weimar stellten wir fest, was überall zu sehen ist: Erneuerung und Wiederaufbau — die neuen Bundesländer wandeln ihr äußeres Gesicht ganz entscheidend.

Auf der Rückfahrt machten wir einen Abstecher zum früheren Konzentrationslager Buchenwald. Diesen Besuch erlebte jeder für sich in nachdenklicher, tiefer Betroffenheit.

Die Fahrt endete wie die letzte Zeile des Nepomuk-Liedes: „Mit Düsseldorf, Humor und Schwung, mir Nepomuk, mir bliewe jung.“ Tischbaas Willi Erbar dankte unserem Heimatfreund Fritz Biermann unter großem Beifall für die hervorragend vorbereitete und durchgeführte Reise. **Dieter Stolpe**

TG „Kläfploster“

Stippvisite im Haus des Brauchtums

Zu einem Jahrestreffen mit ihren Damen trafen sich die Mitglieder der TG „Kläfploster“. Angeführt von Tischbaas Rolf Schieffer, folgte sie einer Anregung von Stadtbildpfleger Ludwig Hahn, der selbst Mitglied dieser Tischgemeinschaft ist, um einmal das Ratinger Tor, das wohl jeder Düsseldorfer von außen kennt, auch von innen kennenzulernen.

In dem gegenüber dem Parkhaus gelegenen linken Gebäudeteil wurde bekanntlich nach jahrelanger Vernachlässigung und Beschädigung (durch den U-Bahnbau) auf Veranlassung der Düsseldorfer Jonges eine behutsame und dem historischen Adolph-von-Vagedes-Bau berücksichtigende Restaurierung vorgenommen. Zu den Kosten hatte die Witwe unseres unvergessenen Heimatfreundes Heinz Schmöle erheblich beigesteuert. Am 8. Juli 1984 hatte dann die feierliche Einweihung als Haus des Brauchtums stattgefunden. Im Erdgeschoß konnten die Jonges mit ihren Damen den Heinz-Schmöle-Raum besichtigen. Dort befinden sich in Vitrinen und an den Wänden zahlreiche Gegenstände und Bilder als Zeugnisse der Aktivitäten zum Düsseldorfer Brauchtum. Der großzügig gestaltete

Raum eignet sich für Zusammenkünfte und kleine Festlichkeiten, zumal sich im Nebengelaß eine kleine Küche befindet. Das Obergeschoß enthält Zimmer, die als Arbeits- und Aufbewahrungsräume der Heimatvereine dienen. Der interessante und aufschlußreiche Abend fand seinen gelungenen Abschluß bei einem Essen in den gemütlichen Räumen des Restaurants „Zum Goldenen Ring“ am Schloßturm.

Narrenakademie Dülken

Goldenes Steckenpferd für TOR-Redakteur

„Ein Steckenpferd ist eine freigewählte Tätigkeit, die zu unserem Charakter und Temperament paßt und die wir mit leidenschaftlicher Hingebung betreiben.“ So die Definition des früheren Rectors Magnificus der berühmten Dülkener Narrenakademie, Dr. Gustav Fette. Und da die Herren Senatoren dieser Akademie der Meinung sind, der Journalist und TOR-Redakteur Horst Morgenbrod, korrespondierendes Akademie-Mitglied, reite das genannte Steckenpferd im Einsatz für Brauchtum und Kulturhistorie in Düsseldorf und vor allem auch am Niederrhein, verliehen sie ihm ihre Auszeichnung „Das goldene Steckenpferd“. Die „Großen“ karikieren, nicht alles so ernst nehmen, dem Humor im Alltag den gebührenden Platz einräumen, so wurde dem neuen Steckenpferd-Träger bedeutet, dies alles schließe diese Auszeichnung als persönliche Verpflichtung ein. Der klassische Ritt auf dem Steckenpferd rund um die Dülkener Narrenmühle, von den akademischen Narren gemein praktiziert, blieb Morgenbrod allerdings erspart.

Die Natur ist wirklich weise:
Der Mensch hat zwei Ohren
und nur eine Zunge.
Er sollte doppelt soviel
hören wie reden.

William Somerset Maugham

*Mit freundlicher
Empfehlung...
...und guten Appetit!*

Genießen Sie unsere Back- und Konditoreiwaren, die wir mit ausgesuchten Zutaten frisch für Sie hergestellt haben. Für beste Qualität und Frische bürgen wir mit unserem Namen seit Generationen.

Café Jonen · Moorenstraße 80 · 40225 Düsseldorf
Telefon 02 11/335085 · Telefax 02 11/9 3488 66

Café Jonen

AN DER UNI · SEIT 1948



IN UNSERER MITTE

... gestalten Sie die Zukunft Ihrer
Düsseldorfer Bank aktiv mit.

Mitverantwortung, Mitsprache und Beteiligung am Gewinn bietet nur eine gleichberechtigte Mitgliedschaft in einer starken Gemeinschaft. Wir sind diese starke, solidarische Gemeinschaft. In unserer genossenschaftlichen, zukunftsorientierten Bank finden unsere Mitglieder eine Partnerschaft, die weit über eine Kunde-Bank-Beziehung hinausgeht.


Werden Sie Mitglied bei der ...



Düsseldorfer Bank

... die mit dem Radschläger

über
80
Jahre

BOSS  BAU

GmbH & Co. KG

BAUNTERNEHMUNG

SEIT 3 GENERATIONEN IHR PARTNER FÜR

WOHNUNGSBAU — INDUSTRIEBAU — SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN

Gaußstraße 10 · 40235 Düsseldorf · Telefon 23 10 68 · Telefax 23 69 19

Blick aufs Jubiläum und Kassierer-Nöte

Zu der von dem Baas der TG „Pastor Jääsch“, Dieter Ziob, einberufenen Tischversammlung waren 25 Mitglieder erschienen, um die Geschehnisse des Tisches mitzubestimmen. Selbst unser Ehrentischbaas Ernst Sprick scheute keine Mühen, um dabeizusein. Nach einjähriger Amtszeit mußte die neue Tischleitung Farbe bekennen.

Im Rückblick beleuchtete der Tischbaas die „Highlights“ des Jahres 1994: Er erinnerte u. a. an den 90. Geburtstag unseres Ehrentischbaases Ernst Sprick, an die 40jährige Tischmitgliedschaft unseres Tischfreundes Hans Ohligschläger und an das Gautschfest auf Burg Altena, bei dem der Tischbaas als Gautschkandidat baden ging.

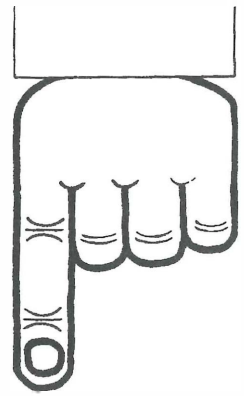
Mit Blick in die Zukunft wurden sieben neue Mitglieder in den Kreis der Tischgemeinschaft aufgenommen. Besiegelt wurde der Bund mit einem frisch gezapften Alt. Weiter in die Zukunft gingen die Ausführungen von Vizebaas Wolf Stein, der die Kampagne „50 Jahre Tischgemeinschaft Pastor Jääsch“ eröffnete. Am 27. November 1997 ist es soweit. Dieser Termin scheint noch in weiter Ferne zu liegen. Wolf Stein machte mit seinen Ausführungen deutlich, daß dieses Jubiläum für die gesamte Tischgemeinschaft

eine Herausforderung darstellt und die Weichen frühzeitig gestellt werden müssen.

Der Schwarzen Kunst alle Ehre bereitete Wolf Stein, indem er zwei Urkunden mit meisterlicher Hand fertigte, die für besondere Auszeichnungen vorgesehen waren. Tischbaas Dieter Ziob ehrte das Vorstandsmitglied der Jonges, Dietmar Seidel, für besondere Verdienste und außergewöhnliches Engagement für die Tischgemeinschaft und den Tischfreund Peter Zimmermann anläßlich seines 25jährigen Jonges-Jubiläums.

Die geflügelten Worte, „über Geld spricht man nicht, Geld hat man“, waren dem Kassierer Georg Jungbluth scheinbar unbekannt. Er sprach von Geld, gestiegenen Kosten und über Geld, das man nicht hat, aber dringend benötigt. Hiernach steuerte die TG unvermeidlich auf den Tagesordnungspunkt „Beitragserhöhung“ zu. Nach einer leidenschaftlich geführten Diskussion entschied die TG, den Tischbeitrag auf das Niveau des Vereinsbeitrages anzuheben.

Ende gut, alles gut. Der Ausklang einer erfrischenden Jahrestischversammlung fand im wesentlich gemütlicheren Thekenbereich der Zunftstuben des „Kolpinghauses“ statt. **MP**



In achtzehn Zeilen

Norpark-Pläne

„Wir“, hieß es erwartungsfroh, „helfen unserm Aquazoo.“ Doch bei dem, was präsentiert, war man ziemlich angeschmiert.

Kugelkino, Palmenhaus und noch vieles mehr, o Graus, hätte man — es wurd' geprotzt — mitten in das Grün geklotzt.

Mit dem Nordpark wär's vorbei, wäre dieses faule Ei nicht dort, wo es hingehört: Auf dem Mist, wo's nicht mehr stört.

Wer dem Haus und seiner Crew helfen will, der hat dazu anderwärts Gelegenheit, Beispiel Robben. Es wird Zeit, auch ein Becken vor dem Haus. Wer da hilft, dem winkt Applaus!

(Und dies, das sei außerhalb der „achtzehn Zeilen“ versichert, nicht nur von den Robben.)

Alfonso

Wissen Sie schon ...

... daß in früherer Zeit jeder auswärtige Meister, der in Düsseldorf einen Bau errichtete, fünf Prozent seines Verdienstes an die hiesige Zunft abführen mußte? Mit diesem Geld wurden „alte und gebrechliche Meister sowie Witwen und Waisen“ unterstützt, oder es wurde „zur Ehre Gottes“ verwendet.

Schiffahrt-Museum

Bodenfunde von der Rheinfront

Eine Ausstellung von Bodenfunden, die bei den Bauarbeiten an der Düsseldorfer Rheinfront zutage kamen, zeigt das Schiffahrt-Museum im Schloß-turm zur Feier der neuen Rheinpromenade in einer Ausstellung mit dem Titel „Ausgegraben — Ausgestellt. Alltagsleben am Rhein“ noch bis 30. Juli. Stadtgeschichtlich bedeutsame Mauern wurden freigelegt, von mittelalterlichen Teilen der Stadtbefestigung 1985 beim Bau der Tiefgarage bis zu Schloßgewölben 1995 bei der Gestaltung der Tunneloberfläche. Die Funde erinnern daran, daß Düsseldorf der Lage am Rhein seine Existenz und Entwicklung verdankt: Am Strom lag

die Keimzelle der Stadt, hier war für die längste Zeit der Stadtgeschichte ihr topographischer, politischer, wirtschaftlicher und kirchlicher Mittelpunkt.

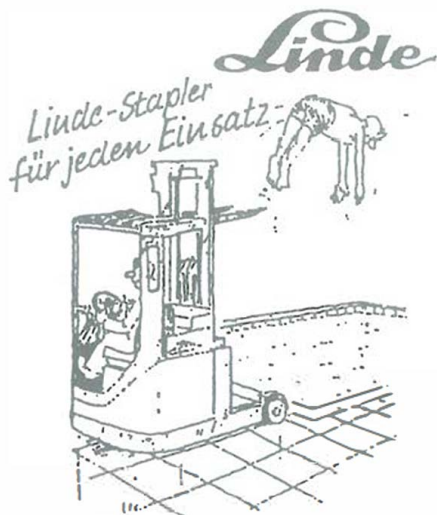
Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalbehörde, die auch die Ausgrabungen betreute. Historischen Fotos sind Grabungsfunde zugeordnet, die von der Alltagskultur der Altstadtbewohner berichten. Dazu erscheint ein Heft, das die Topographie der Altstadt und die früheren Wohnbedingungen der Städter am Rhein erläutert und die Ausgrabungen vorstellt. **(pld)**



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte

Mindener Straße 30
Telefon 77 3061/62



Miete · Leasing · Verkauf

FÖRDERTÉCHNIK
PÄHLKE

Landwehr 47
42697 Solingen
Tel. (02 12) 65 84-0
Fax (02 12) 65 84 66



**Koffer-, Taschen- und
Reiseprogramm
mit Service**

SPOBAG-SAMSONITE-TRAVEL-SHOP

Liesegangstraße 17, Düsseldorf
— zwischen Karstadt und Hettlage —

SPOBAG - DELSEY - SHOP

Oststraße 119, Düsseldorf
neben Schumacher - Parkplatz im Hof

DIE OBERGÄRIGE HAUSBRAUEREI IN DÜSSELDORF



Hotel · Eigene Schlachtereie · Gewölbekeller Fuchsbau
25 — 50 Personen

Füchskes-Alt in Flaschen und Fässern ist
an der Theke erhältlich

Ratinger Straße 28/30 · 40213 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 840 62 · Fax 02 11 / 32 45 47



Walter Ritzenhofen wird 75 Jahre alt

Bekenntnis eines Künstlers: „Ich glaube an den Sieg des Guten“

Von Horst Morgenbrod

Unser Heimatfreund, der Maler Walter Ritzenhofen, wird am 19. Juli 75 Jahre alt. Aus diesem Anlaß führten wir folgendes Gespräch mit ihm:

TOR: Herr Ritzenhofen, der 75. Geburtstag — ist das eine Zäsur für Sie, und wie werden Sie diesen Tag begehen?

Ritzenhofen: Ich empfinde diesen Geburtstag nicht als Zäsur, weil ich mein Alter nicht spüre und mich mitten im Leben stehend fühle. Künstlerisch gibt es für mich noch viele Neuanfänge. Ich werde an diesem Tag mit meiner Frau durch die Wälder der Eifel laufen, die Natur ist also praktisch mein Geburtstagsgast. Auch werde ich an diesem Tag über mich selbst nachdenken — bei einem Fest wäre das wohl kaum möglich.

Sie sind Düsseldorf, in der Altstadt geboren. Haben Sie Düsseldorf und der Niederrhein künstlerisch und mentalitätsmäßig geprägt, oder könnten Sie auch aus Hamburg, Stuttgart, München oder Berlin stammen?

Zweifellos hat mich der Niederrhein mit seiner herben Stimmung und Düsseldorf mit seiner rheinischen Mentalität sowohl als Persönlichkeit als auch künstlerisch geprägt — wobei ich unter Niederrhein die Nieder-

rheinlande, also auch das angrenzende niederländische Gebiet mit einbeziehe. Der hohe Himmel und die landschaftliche Weite in vielen meiner Bilder entsprechen dieser landschaftlichen Nähe.

Waskam und kommt aus Ihnen, was kam aus Ihrem Vater Hubert Ritzenhofen, der ja auch ein sehr bekannter impressionistischer Maler in Düsseldorf war?

Auch ich stehe auf Schultern, sowohl denen meines Vaters als auch denen meiner Lehrer — wie Pankok, Köster, Champignon, Schmurr und Mataré. Auch fühle ich mich von der niederländischen Malerei stark beeinflusst.

Dompropst Henrichs hat Sie einmal einen Künstler genannt, der mit dem Herzen malt. Sie selbst sagten: „Nur die Liebe bringt das Leben weiter.“ Sie strahlen in Ihren Werken und Ihrer Persönlichkeit Harmonie aus. Aber die Welt besteht doch auch aus Dissonanzen und dem Bösen. Kommt auch dies in Ihren Werken vor, wie verarbeiten Sie das?

Eine gute Frage. Gewiß, die heile Welt ist nur selten anzutreffen, sie ist wohl Gnade und Geschenk, man muß sich ihr bewußt und dafür dankbar sein und sie nicht aus Übermut zerstören. Das Böse spiegelt sich in meinen Bildern vielfach durch das Dunkle; der

Ab 27. September

Ritzenhofen stellt aus

Vom 27. September wird (für vier Wochen) in der Dresdner Bank, Königsallee, eine Ausstellung „Walter Ritzenhofen — 75 Jahre Zeitzeuge“ zu sehen sein. Der Künstler stellt mehr als 50 seiner Werke aus unter der Thematik „Der Mensch in seinen vielfachen Bindungen und Spannungen“.

Walter Ritzenhofen hatte bereits an seinem 70. Geburtstag auf eine Feierverzichtet und dafür nahezu 14 000 DM an die Düsseldorfer Kinderkrebasklinik überwiesen. Auch vom Erlös des Verkaufs der in der Dresdner Bank ausgestellten Bilder gehen zehn Prozent an die UNICEF-Weltkinderhilfe.

Kampf zwischen Hell und Dunkel wird in meinen Bildern und Zeichnungen immer wieder ausgetragen. Daß ich letztlich an den Sieg des Guten glaube, liegt in meiner Überzeugung.

Wir fragen Sie nicht, wie lange Sie weitermalen wollen, weil wir Ihre Antwort zu kennen glauben...

Sie vermuten richtig. Ich hoffe, noch viele Jahre malen zu können, möglichst bis zum letzten Lebenstag — wie mein Vater, der mit 84 Jahren malend starb.

Herr Ritzenhofen, Sie sind seit vielen Jahren Mitglied der Düsseldorfer Jonges. Was bedeutet diese Mitgliedschaft für Sie?

Ich fühle mich zum Bürgertum und dessen Gedankenwelt hingezogen, zur Fürsorge für das heimatliche Brauchtum. Was die Jonges tun, ist wichtig und gut. Man sollte in einer so großen Stadt die Nähe zu Gleichgesinnten suchen.

Herr Ritzenhofen, obwohl Sie am 19. Juli, Ihrem Geburtstag, nicht in Düsseldorf sein werden, gehen an diesem Tag die herzlichsten Glückwünsche der Jonges an Sie ab. Bleiben Sie uns noch lange erhalten — in bewährter Fröhlichkeit und Schaffenskraft!



RUDOLF FITZNER Maler- und Lackierermeister

Ausführung aller Handwerkstechniken

- FASSADEN- UND RAUMGESTALTUNG
- EIGENES GERÜST · VOLLWÄRMESCHUTZ
- FUSSBODENBELÄGE
- TEPPICHREINIGUNG

Flurstraße 32 · 40235 Düsseldorf

☎ (02 11) ☎ 66 10 68

Telefax (02 11) 68 55 82

ELEKTROMEISTER HANS PETER GATHER

Planung Beratung Kundendienst

Biologische Elektrotechnik · Antennenanlagen · Lichttechnik
Klimageräte · Alarmanlagen · Telefon- und EDV-Vernetzung

WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF!

Peter-Janssen-Str. 29 · 40237 Düsseldorf
Telefon 02 11-663908 · Fax 02 11-66 1706



NORBERT WERNER GmbH BAU-UNTERNEHMUNGEN

Altbau-Sanierung

Renovierung oder moderne Umgestaltung

Planung, Beratung, Ausführung

Realisierung Ihrer Wunschvorstellungen

Putz- und Fliesenarbeiten

Neugestaltung oder Renovierung

Trockenausbau

Mauerwerk oder Trennwände, Dachausbau,

Lärm- oder Wärmedämmung

Reparatur-Eiservice

Schadensbeseitigung innerhalb

48 Stunden

*"Der Werner wird's
schön machen"*

Ruf: (02 11) 29 64 54

Heyestraße 17 · 40625 Düsseldorf



Nachtfahrplan für Kirmes-Besucher

NachtExpreß in den Nächten von Samstag, 15., auf Sonntag, 16. Juli, Freitag, 21., auf Samstag, 22. Juli (nach dem Feuerwerk), und Samstag, 22., auf Sonntag, 23. Juli 1995.

Die Rheinbahn fährt in diesen Nächten **zusätzlich** von Mitternacht bis gegen 2.00 Uhr auf folgenden Straßenbahnlinien alle 10 Minuten und auf den Buslinien halbstündlich:

Ab Luegplatz

Linie U 74 nach Lörick — Meerbusch, Haus Meer

Linie U 74 nach Hauptbahnhof — Holthausen

(Anschluß: Linie 776 Benrath — Urdenbach)

Linie U 75 nach Eller

Linie U 75 nach Heerdt — Neuss

Linie U 76 nach Lörick — Meerbusch — Krefeld

Linie U 76 nach Hauptbahnhof

Ab U-Bahnhof Heinrich-Heine-Allee

Linie U 79 nach Stockum — Kalkumer Schloßallee

(Alle 20 Minuten nach Duisburg-Duissem bis gegen 1.00 Uhr und um 1.09 Uhr, 1.39 Uhr und 2.09 Uhr nach Duisburg-Duissem)

Linie 701 nach Derendorf — Rath ☉

Linie 701 nach Benrath

Linie 703 nach Gerresheim ☉

Linie 703 nach Kirchplatz

Linie 712 nach Grafenberg — Ratingen

Linie 712 nach Volmerswerth

Ab Jan-Wellem-Platz

Linie 785 nach Uni-Kliniken — Hassels Kirche

Ab Hauptbahnhof

Linie 722 nach Vennhausen — Eller ☉

(weiter als Linie 776 nach Hassels — Benrath — Urdenbach)

Linie 737 nach Gerresheim — Unterbach, Am Zault

Fahrpläne liegen in Bahnen, Bussen und Vorverkaufsstellen kostenlos aus.

Die Rheinbahn-Service-Nr. 02 11 / 582 28 ist täglich von 6.30 Uhr bis 20.30 Uhr besetzt.

Ihre Rheinbahn



Annäherungen

In diesen Tagen verläßt ein guter Freund Düsseldorfs die Landeshauptstadt, Japans Generalkonsul Teruyoshi Inagawa kehrt nach Tokio zurück, um im Außenministerium eine wichtige Aufgabe zu übernehmen. Obwohl der Elite-Diplomat nur knapp drei Jahre in Nordrhein-Westfalen gewirkt hat, kann er auf eine stolze Bilanz zurückblicken.

Anlaß genug, einmal die für Düsseldorf außerordentlich wichtigen Beziehungen zwischen Japanern und Deutschen zu bewerten. Das Japan-Jahr 1993 bot Gelegenheit, die Entstehung der japanischen Kolonie hierzulande nachzuvollziehen. Damals wie heute schickten japanische Weltkonzerne, aber auch mittelständische Firmen ihre Mitarbeiter nach Düsseldorf, um gute Geschäfte zu machen. Denn selbstverständlich ist der Hauptmotor in der Verbindung immer die Wirtschaft gewesen. Entsprechend bot die miserable konjunkturelle Situation in Japan Grund zur Sorge. Würde Düsseldorf bei all seinen Nöten nun auch noch die japanische Basis verlieren? Dergleichen ist aber nicht geschehen. Sicher, einige hundert Japaner wurden aus Düsseldorf abgezogen, manches produzierende Unternehmen verlegte

den Betrieb ins Umland. Neuerdings siedeln sich immer mehr Firmen entlang der holländischen Grenze im Raum Venlo an.

Beruhigend aber für die Düsseldorf ist, daß mittlerweile die Infrastruktur der japanischen Kolonie am Rhein so vorteilhaft für die Asiaten ist, daß sie selbst aus Paris oder Brüssel zum Einkaufen in Richtung Immermannstraße jetten, um die nötigen Zutaten für die heimischen Speisen zu erwerben oder einfach um wichtige Landschaften zu treffen.

Die japanische Schule, die Industrie- und Handelskammer der Japaner, der Japanische Club, die vielen Geschäfte und Restaurants, die Universität mit dem Ostasien-Institut und die unzähligen informellen Gesprächszirkel haben Düsseldorf inzwischen zu einem nicht nur wirtschaftlichen Zentrum der Japaner gemacht.

Dabei spielt eine Rolle, wie die Menschen miteinander umgehen. Der Diplomat Inagawa hat in seinen Düsseldorf Jahren viele Begegnungen herbeigeführt. Die wirtschaftlichen Kontakte waren die Basis, aber das Miteinander, der Austausch von Meinungen und Gedanken und auch Freundschaften rückten in den Vordergrund. Zuletzt wurde dies offensichtlich, als zahlreiche Deutsche ihre



Der Autor dieses Gastkommentars, Stefan Schröder, ist Leiter der Lokalredaktion Düsseldorf der Rheinischen Post.

Anteilnahme am Schicksal der Erdbeben- und Gasattentatsopfer in Japan äußerten. Wohltätigkeitskonzerte, Basare, Versteigerungen und schlichte Geldspenden belegten das Engagement der Deutschen, vor allem der Deutschen in der Landeshauptstadt.

Diese Verbindung zwischen Deutschen und Japanem, wiesiesichnun Jahrzehnten entwickelt hat, legt den Gastgebern eine schwere Verantwortung auf. Es genügt künftighin nicht mehr, nur guter Wirtschaftsförderer zu sein. Denn jetzt hat Düsseldorf einen Ruf als Hauptstadt der Japaner in Europa zu verteidigen. **Stefan Schröder**

Stadtchronik

Hurra – Fortuna ist wieder erstklassig

Chemnitz, die Partnerschaftsstadt Düsseldorfs, machte es möglich: Durch den entscheidenden 0:2-Sieg in der Vor-Stadt zum Erzgebirge sicherte sich „unsere“ Fortuna den Wiederaufstieg in die Bundesliga. 5000 Fans (bald werden es wieder mehr sein) feierten begeistert mit, und es kam auch wieder zum klassischen Erfolgsbild vom Düsseldorfer Rathaus-Balkon aus. Innerhalb von zwei Jahren aus dem Amteurlager wieder in die ober-

ste deutsche Spielklasse: eine Superleistung. Glückwunsch, Fortuna!

Neues Prinzenpaar gekürt

Nicht nur die Schützen treffen in diesen Wochen ins Schwarze, auch das CC hat einen guten Treff gelandet. Als Prinzenpaar der nächsten Session wurden Günther und Claudia Keime gekürt. Günter Keime war sieben Jahre lang Präsident der KG „Onger ons“, seine Frau Claudia leitete als Trainerin die Tanzgarde der Gesellschaft, auch moderierte sie die Damensitzung von „Onger ons“.

Neues Karnevalsmotto

500 Vorschläge waren beim Düsseldorfer CC eingegangen, die Jury ent-

schied sich für den von Christel Christochowitz eingereichten Vorschlag. Danach lautet das Karnevalsmotto der nächsten Session „Der Globus eiert, Düsseldorf feiert“.

Einweihung der Rheinufer-Promenade

Zu einem Volksfest wurde die Einweihung der neuen Rheinufer-Promenade am Wochenende des 10./11. Juni. Trotz „durchwachsenen“ Wetters strömten nahezu eine Million Menschen in die Altstadt und an den Rhein – ein mächtiges Feuerwerk zog viele Hunderttausende an. Fazit: Gut gelungen, aber noch etwas steril. Was fehlt, sind Blumen und andere optische Anreize.

Qualität hat uns bekanntgemacht!

Ihr
Lieferant
für die Gastronomie

Bäckerei

 **FREDE**

Ludger Frede
Späcker Weg 70
40474 Düsseldorf
Fernruf (0211) 43 2801

Brötchen - Brote
Spezialgebäck



**Cool entscheiden
bevor's wieder heiß wird.**

Raumklima-Geräte gegen Hitze und hohe Luftfeuchtigkeit. Jetzt von Ihrem KÄLTE+KLIMA-Fachbetrieb:

Die Hitze kommt wieder. Beugen Sie vor.

Rufen Sie uns an:

SOEFFING

Mindener Straße 12 · 40227 Düsseldorf

Telefon-Nr. 02 11 / 77 09 - 233

Fax-Nr. 02 11 / 77 09 - 2 03

Kundenparkplätze



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

**Frag' doch
den
Verkehrsverein!**

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)
Telefon (0211) 17 2020



**WILLY BENDFELD
GMBH**
MEISTERBETRIEB

MALEREI · ANSTRICH · TAPEZIERUNGEN
FASSADENBESICHTIGUNGEN · TEPPICHBÖDEN

DOMINIKANERSTR. 19 · 40545 DÜSSELDORF · TELEFON: 02 11 / 57 01 13



ELEKTROANLAGEN
SPRECHANLAGEN
REPARATUREN
KABELFERNSEHEN
KUNDENDIENST

JÜRGEN DÜMPELFELD



ELEKTROMEISTER

PFEIFFERSTRASSE 14
40625 DÜSSELDORF
TEL. 02 11 / 285 128
FAX 02 11 / 28 62 17
AUTO 01 71 / 3 403 195

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen

POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN

Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN ^O_H^G SEIT 1902

Friedrich-Ebert-Str. 35 - 40210 Düsseldorf - Tel. 02 11 / 35 96 42

Freizeit-Tips



Größte Kirmes am Rhein, 15. bis 23. Juli, auf den Rheinwiesen — mit Großfeuerwerk bei Einbruch der Dunkelheit am 21. Juli.

Düsseldorfer Design-Sommer Kunsthalle, 9. Juli bis 10. September: Ausstellung über Japanisches Design von 1950 bis heute. **Kunstpalast**, noch bis 20. August (bis 23. Juli freitags bis Mitternacht): Kunst und Design 1970 bis 1990.

Auch Ausstellung „50 Jahre Werbung in Deutschland (1945—1995)“. Noch bis 23. Juli.

Kunsthalle, 8. Juli bis 10. September, UMBO — Vom Bauhaus zum Bildjournalismus, Retrospektive des Bauhaus-Fotografen Otto Umbehrr (1902—1980), dienstags bis sonntags, 11 bis 18 Uhr, freitags bis Mitternacht.

Stadtmuseum, noch bis 20. August: Helmut Hentrich zum 90. Geburtstag.

Theater an der Kö (Schadow-Passage): noch bis 9. Juli „Cabaret“. Vom 11. Juli bis 25. August, „Piaf“ — das Leben einer Legende, biographische Revue.

Theatermuseum, noch bis zum 13. August, „Theaterarbeit in Nordrhein-Westfalen“.

Kunst-Museum, Ausstellung noch bis 17. September „Frühes Glas der Alten Welt“ (1600 v. Chr. — 70. n. Chr.).

Kunstsammlung NRW, Ausstellung „George Grosz — Berlin—New York“, noch bis 30. Juli.

Hetjens-Museum, Führungen durch die Sonderausstellung „Ein fein Gemües vor die Taffel ...“, 2. Juli, 11 Uhr. 12. Juli, 15 Uhr. 26. Juli, 18 Uhr. Außerdem Ausstellung „Gerd Knäpper — Objekte, ein deutscher Künstler in Japan“. Noch bis 27. August.

Heinrich-Heine-Institut, Ausstellung noch bis 27. August: „Maggi. Ein Stern am Himmel der Poesie — Frank Wedekinds Reklametexte.“

Goethe-Museum, Ausstellung „Die Rückkehr zur Vernunft“ — noch bis 13. August.

Löbbecke-Museum + Aquazoo, Ausstellung bis 31. Dezember: „Ratten — die Supermäuse“.

Schiffahrt-Museum im Schloß-turm. Ausstellung „Ausgegraben — ausgestellt, Alltagsleben am Rhein“ — noch bis 30. Juli.

Messe „top '95“. Vom 6. bis 9. Juli präsentieren sich in der Messehalle 1 über 100 Künstlerinnen aus den Sparten Malerei, Skulptur, Design und Fotografie.

Rennbahn Grafenberg, 5. Juli, 16 Uhr, Tag der Düsseldorfer Derby-Pferde. 9. Juli, 14 Uhr, um den Preis der Spielbank Bad Neuenahr. 23. Juli, 14 Uhr, um den Merk, Finck & Co., den Clemens-Kleine-Preis und Fröhlich-Gastronomie-Rennen. 26. Juli, 16 Uhr, Tag der Gruppe I-Sieger.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tagesfahrt und -wanderung zur Abtei Mariawald. Sonntag, 9. Juli. 8 Uhr Abf. mit Pkw. Mitfahrmöglichkeit. Informationen und Anmeldung bis 7. Juli unter Tel. 37 56 68 dienstags bis freitags 9 bis 17 Uhr. Wanderführer ist unser Heimatfreund Mario Tranti.

Altstadt-Poem

Benimm-Dich-Kurs für Köbesse im „Uerigen“?

was ein echter Köbes ist
einer von der alten Sorte
der macht niemals viele Worte
redet nicht wie sichs geziert
nein der redet unverblümt
freilich nicht für Sittenhüter
nicht für kleinliche Gemüter
die das Wort nur auf die Waage
legen
um sich drüber aufzulegen

was ein echter Köbes ist
der mag keine Leisetreter
kein erbärmliches Gezeter
wenn das Glas nicht voll gefüllt
da poltert er ganz unverhüllt
über seine miesen Kunden
die der Teufel hat erfunden
und dann schmeißt er die
Kopeke

höchst verächtlich auf die Theke

was ein echter Köbes ist
der liebt solch rauhe Sitten
und ist trotzdem wohl gelitten
unter denen die ihn kennen
vertraulich ihn beim Namen
nennen

sie mögen seine blaue Schürze
und der Sprache Pfefferwürze
sie gehört zur Atmosphäre
schade wenn es anders wäre

was ein echter Köbes ist
der läßt sich nicht gern belehren
wenn sich Fremde mal
beschweren

oder gar beim Wirt beklagen
über ruppiges Betragen
und so wird es kaum gelingen
ihm Benehmen beizubringen
schließlich nimmt er doch
nur Maß

am Mucksgesicht vom
„Uerigen Baas“

Hans-Jürgen Skorna

Steuer-Diebe — Jede Erhebung von Steuern, die nicht unbedingt nötig sind, stellt nicht anderes dar als Diebstahl.

Calvin Coolidge, 30. US-Präsident (1923-1929)



TEL.: 02 11 / 48 40 90
 FAX: 02 11 / 48 40 99

PLANUNG U. AUSFÜHRUNG
 ELEKTRO - SANITÄR - HEIZUNG
 ALTBAURENOVIERUNG
 ALLES AUS EINER HAND!

**Unsere Erfahrung
 hilft Ihnen.**

**Vielleicht wollen Sie mit uns
 darüber sprechen, wie Sie
 bestattet werden möchten.
 Wir beraten Sie unaufdring-
 lich und verantwortungsvoll.**

Sie erreichen uns Tag und Nacht
 über unseren Zentralen Ruf
(02 11) 13 60 60.

Oder besuchen Sie uns in unserem
 Stammhaus in der Altstadt,
 Andreasstraße 19,
 in unseren Beratungsstellen
 Oberkassel, Luegallee 31,
 Zoo, Bethelstraße 140,
 Derendorf, Schwerinstraße 4.

BESTÄNDIGKEIT
 IM WANDEL DER ZEIT

150 JAHRE CARL SALM



Das älteste Bestattungsunternehmen
 in Düsseldorf
 Apostelkapelle und Aufbahrungs-
 räume im Stammhaus

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 50 02 07

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 • Telefon Sammel-Nr. 370718
 Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
 Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
 — NEU: Alles für den Hobbykoch —

Ihre Karte für die Welt: in 170 Ländern!

**EUROCARD
 GOLD**



**KREISSPARKASSE
 DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69 • Tel. 021 1/873-0

„Hupoldsroth“ und der „Haß der heiligen Jungfrauen“

Von Horst Morgenbrod

Düsseldorf — das ist (natürlich) Kö und Altstadt, das ist Bilk, Derendorf, Friedrichstadt, Kaiserswerth und noch viel mehr. Bei der Aufzählung des Düsseldorfer Spektrums taucht Hubbelrath sehr selten auf, ein scheinbar von den Zeitläuften unberührtes Dörfchen, das aber eine reiche Geschichte hat. Unser Heimatfreund Karl Korn, wohnhaft in Ratingen, ist Hobby-Archivar im Pfarrarchiv Hubbelrath. Und was er da an historischen Merkwürdigkeiten fand, ist es wert, auch bei den Jonges mal veröffentlicht zu werden.

Hubbelraths äußeres Zeichen ist die Dorfkirche mit dem aus der Kreuzherren-Kirche Düsseldorf stammenden Hochaltar, der von dem kunstsinnigen früheren Pfarrer Petri (1936—1962), vordem Kaplan an der Düsseldorfer Maxkirche, stilvoll ergänzt wurde. Karl Korn schreibt uns dazu: „Dies alles vermittelt uns den Eindruck einer Schloßkapelle“.

Hobby-Archivar Korn hat zum Beispiel einen Erbvertrag über den Hof von der Liethen aus dem Jahre 1527 aufgestöbert, eine Bildchronik von Pfarrer Petri über St. Caecilia, auch eine Schenkungs-Urkunde des Großherzogs von Berg aus dem Jahre 1818 für der Pfarrkirche zugeeignete Utensilien. Die Chronik der Dorfschule Hubbelrath (1525—1968) ist eine Fundgrube für Pädagogen und Historiker. Für spätere Zeitgenossen wird die ausführliche Beschreibung der Tage zwischen dem 7. März und 22. April 1945, von Pfarrer Petri als Hubbelrather Kirchenchronik festgehalten, von großem Interesse sein. Das Pfarrhaus war damals zum Hauptverbandsplatz geworden; detailliert beschreibt Petri, wie die Besetzung Hubbelraths durch die Amerikaner erfolgte.

Hubbelrath — zweigeteilt

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Archivfundus, den Karl Korn in Hubbelrath verwaltet, sichtet und auswertet. Als kleine stilistisch-philoso-

phische Delikatesse zitieren wir aus einer Urkunde, mit der Erzbischof Wichfrid von Köln am 29. Mai 950, „je zur Hälfte dem Ursulastift zu Köln und dem Stift Gerresheim den Ort Hubbelrath schenkt“. Es heißt darin (mit einer langen Einleitung) unter anderem:

„Da nun einmal die geschwinden Zeitläufte kurz und vergänglich sind, und man erkennen kann, wie sich alles von Tag zu Tag zum Schlechteren wendet, ist es sehr nötig für jeden, der zu einer höheren Schau des Lebens zu gelangen sucht, daß ersich in vorsichtiger Sorge um sein Seelenheil vorher bedenke, damit ihn die plötzliche Verwandlung durch den Tod nicht unvorbereitet finde, sondern er durch eifrige Übung und Häufung der guten Werke im Glücke die letzten Dinge der Seele so gestalte, als ob sie bereits hinübergegangen sei. Und so strebe er in diesem Jammertal dahin, wohin er gelangen will.“

Deswegen schenke und übergebe in Gottes Namen ich Wichfrid, von seiner Gnade Erzbischof, zu meinem Seelenheil einen Ort im Weineswalde in der Grafschaft des Grafen Eremfrid gelegen, genannt *Hupoldesroth*, zu einer Hälfte der Kirche der heiligen Jungfrauen, errichtet im nördlichen Teile des Mauerringes von Köln mit Ausnahme dessen, was ich weiter unten davon abtrenne, zur anderen Hälfte aber der Kirche des heiligen Hippolyt zu Gerichesheim dergestalt, daß nach meinem Tode der Herrenhof mit der einen zur Ausstattung der daselbst erbauten Kapelle dienenden Hufe allein dem Ort gehören soll, wo eine größere Armut vorhanden ist, d. h. also dem Nutzen der Kanonissen des zuletzt genannten Ortes Gerichesheim dienen soll.

Wenn aber einer von meinen Nachfolgern im Hirtenamt, was ferne sei, gegen diese Verleihungsurkunde und ihren oben bezeichneten Inhalt anzugehen und sie zu verletzen wagen sollte, möge er dem Zorn des allmächtigen Gottes, des heiligen Hippolyt wie auch dem Haß der heiligen Jungfrauen

verfallen sein, und was er zurückfordert, soll er rechtlich nicht erstreiten können, sondern die gegenwärtige Urkunde soll zu allen Zeiten fest und unverbrüchlich bestehen bleiben mit der darin enthaltenen feierlichen Abmachung.

Öffentlich verhandelt in der Kirche der genannten heiligen Jungfrauen am 4. Tag vor den Kalendern des Juni im Jahre der Fleischwerdung unseres Herrn Jesu Christi 950, im 15. Regierungsjahr des unüberwindlichsten Königs Otto, in der 8. Indiktion. Zeichen Wichfrids des Erzbischofs, der diese Schenkungsurkunde zu schreiben befohlen hat.“

TOR hema

Als nächste Tor-Themen sind vorgesehen:

August

1895—1995: der Zeitgeist und das Bismarckdenkmal. Eine Dokumentation.

September

Altstadt-Herbst — Initiativen und Werbekampagnen für die Altstadt. Und eine Altbier-Geschichte.

Gespräche — Berichte —
Analysen



Wann waren Sie zum letzten Mal im Stadtmuseum auf den Spuren der Düsseldorfer Historie? Die kommenden Ferienwochen sind dafür eine gute Gelegenheit. Aber auch die vielen anderen Museen unserer Stadt wollen entdeckt werden. Siehe auch unsere Rubrik „Freizeit-Tips“.

Kornelius Reismann
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im Haus - wir machen mehr daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
40721 HILDEN
☎ (02103) 8358
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbaue
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf
Rondelle, Str. 39
Tel: (0211) 7338800
Telefax (0211) 7338750

41400 Neuss
Bayerstraße 66
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schmiedehofstr. 6a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50800

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung
- Zimmerei



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 2855 15 u. 295051
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 2814 03

FACH-UNTERNEHMER FÜR SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Eingetragen unter Nr. D-B 017 bei der Innung für Sanitär-Heizung-Klima

Firma: Peter Blumenrath GmbH

Sanitär- und Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
40215 Düsseldorf
Telefon 0211/37 6150



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 6121

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

378552

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristige Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 480181/82
Nach Geschäftsschluß 404216
Fax (0211) 486171

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Lasurtechniken
Feine Tapezierarbeiten
Restaurierung von Kirchen

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Gartengeräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 40233 Düsseldorf

„Görres-Kollegium
stadtschichtlich
offenbar schlecht
informiert ...“

Im Hinblick auf die 450-Jahr-Feier des Görres-Gymnasiums, auf die Sie im Juni im TOR gebührend hinweisen, sei mir als Heimatfreund, Pädagoge und Autor des Buches „Schloß Jägerhof erzählt“ ein kritischer Kommentar zum Jubiläum des Görres-Gymnasiums gestattet.

Die Chronik dieses Gymnasiums ist gewiß denkwürdig. Doch leider hat man nach dem Krieg die Chance verpaßt, die für viele Ehemalige so liebgegewonnene Benennung „Hohenzollern Gymnasium“ wieder zur Geltung zu bringen. Die Verantwortung dafür trägt – soweit ich unterrichtet bin – die Mehrheit des damaligen Kollegiums, dessen offenkundige (stadt)geschichtliche Unkenntnis die fränkisch-preußische und schwäbische Hohenzollern-Linie nicht zu unterscheiden vermochte, sondern in einen Topf warf.

Görres in Ehren! Doch welche Beziehung hat er zu unserer Stadt und zur Tradition dieses denkwürdigen Gymnasiums? Bezeichnend ist, daß die Stadt Düsseldorf damals, als so viele Straßen umbenannt wurden, an der Existenz der Hohenzollernstraße nicht gerüttelt hat, erst recht nicht an der traditionellen Würdigung des Hauses Hohenzollern-Sigmaringen durch nicht weniger als acht Straßenbenennungen und die zumal bei den Schützen üblichen Gedächtnisfeiern. Man hat eben bis heute nicht vergessen, was unsere Stadt dieser hochverdienten Familie schuldig ist.

Bei dem ehemaligen Hohenzollern-Gymnasium aber war bereits in Vergessenheit geraten, daß immerhin ein zukünftiger König aus der Familie des Fürsten Carl Anton einmal Schüler dieser Anstalt gewesen war, nämlich Ferdinand, Neffe und Nachfolger des Königs Carl I., der 1866 von Schloß Jägerhof aus zu seiner heiklen und opferbereiten Mission nach Bukarest aufgebrochen war. Ja, selbst der heute noch im Exil lebende König Carl II. beruft sich gerne auf seine Herkunft aus dem Hause Hohenzollern-Sigmaringen und seinen Vorgänger Ferdi-

Glossarium

Köln und Düsseldorf –
das immergrüne Thema

„...sie locken viele Ausflügler aus dem Umland in die Innenstadt, und diese blockieren wochenends die City, wo ein listiges und stetig perfektioniertes System von Einbahnstraßen und Sackgassen jeden grausam bestraft, der nicht Bahn oder Bus benutzt. Die Bürger ertragen die verkehrspolitischen Gedankenblitze ihrer Politiker mit Gelassenheit. Vor anderthalb Jahren wurde ein Stadtteil durch Sperren, Poller und Einbahnstraßen derart verbarrikadiert, daß selbst die Anwohner nicht mehr aus ihrem Viertel herausfanden.“ Eine Beschreibung der Düsseldorfer Innenstadtplanung unserer Rot-Grünen? Keineswegs. Die zitierten Sätze stammen aus einer Köln-Beschreibung der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ), bekannt dafür, daß sie keineswegs im Expreßstil durch die Gefilde der deutschen Journalistik rast.

Wie sich die Bilder gleichen. Nicht nur in Düsseldorf, auch in Köln (und anderen Großstädten) wird den Autofahrern zunehmend die Luft aus den Reifen gelassen, die einen freut's, die anderen leiden. Doch auch sonst haben Köln

und Düsseldorf nicht nur das Gegensätzliche gemeinsam; in besagtem FAZ-Artikel war auch dies zu lesen: „Eine Art Strafarchitektur vernichtete alle Gemütlichkeit. Barbarossaplatz, Rudolfplatz, Ebertplatz oder Neumarkt konkurrieren darum, welcher verlassener, größer, eintöniger oder zugiger sei.“ Nehmen wir dafür Burgplatz, Grabbe- und Gründensplatz, vom Worringer Platz gar nicht erst zu reden: Haben wir in Düsseldorf Kölner Verhältnisse, oder haben die Kölner Düsseldorfer Verhältnisse? Die Kölner haben Tünnes und Schäl, wir haben dafür kein Hochwasser. Sie haben den Dom, wir die Altstadt – und beim Vergleich von Kölner Hohe Straße und Düsseldorfer Kö können wir nur milde lächeln.

Nichts mehr zu lächeln gibt's bei der Erkenntnis, daß auch die gute alte Tante FAZ nicht mehr ganz sauber recherchiert. Wie sonst käme sie auf die Idee, zu behaupten, Köln schaue neidisch auf Düsseldorf, dem der Titel Landeshauptstadt „allerlei Subventionen“ einbringe? Schön wär's. Aber vielleicht ist die FAZ nur ihrer Zeit voraus? **Mor**

and, den ehemaligen Hohenzollern-Schüler in Düsseldorf. Prinz Karl aber (Carl I.) läßt uns an seine gleichfalls in Düsseldorf aufgewachsenen Geschwister denken, die alle wegen ihrer menschlichen Qualitäten und ihrer vielfältigen Bewährung als Vorbild für diese Schule hätten gelten können: der Erbprinz Leopold, der später in Schloß Benrath residierte; Stephanie, die Königin von Portugal, die als „Engel der Armen“ vor allem in Düsseldorf unvergessen bleibt; und auch Marie, die „Ahnfrau“ des belgischen Königshauses. Sie alle sind durch Straßennamen, Schützenfeste, Gottesdienste usw. in unserer Stadt präsent. Nicht zu vergessen natürlich Vater Carl Anton (1811–1885), der mit sei-

ner Gemahlin Josephine (Straße in Nähe der Kö und des Gymnasiums) und seiner Familie meist im Schloß Jägerhof zu Hause war: als General (mit Gemüt), preußischer Ministerpräsident (Vorgänger Bismarcks), als Wohltäter und Mäzen, Ehrenbürger Düsseldorfs und nicht zuletzt als liebenswerter Vater und Gatte.

Jede andere Schule hätte eine so vorbildliche Tradition nur zu gern wieder aufgegriffen. Doch das Gymnasium war damals „staatlich“ und stadtschichtlich offenbar schlecht informiert. Schade!

Dr. Carl Vossen, Oberstud. Rat. a.D., ehem. Schüler des Comenius-Gymnasiums.



Heute ein König.

KÖNIG-PILSENER. DAS KÖNIG DER BIERE.



JOSEF KENNING GMBH MALEREI UND ANSTRICH

40237 DÜSSELDORF ACHENBACHSTR. 138
40073 DÜSSELDORF POSTFACH 140331
TELEFON 0211/672038 TELEFAX 672099

**Textildruck
nach Wunsch**
auf T-Shirts, Sweat-Shirts,
Jogginganzüge, Sport- und
Berufskleidung



Sofortdruck
von Fotos und anderen
Vorlagen auf Textilien,
Krawatten, Puzzle,
Tassen, Uhren u.a.

T-Shirt-Druck Texi-Flock GmbH

Kölmer Str. 18 · 40211 Düsseldorf
Telefon 36 26 83 · Fax 35 68 49



25 JAHRE
schwarz+maltzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11-308882
Anrufbeantworter 0211-308882



35 JAHRE
RIEBSCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden · Eigene Fachverleger
Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11- 30 49 20

Wissen Sie schon ...

... daß Kurfürst Jan Wellem eigentlich Ehrenmitglied der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft sein müßte? Zu seinen Leb- und Regierungszeiten hat er nicht nur bedeutende niederländische Maler durch Ankauf von Bildern unterstützt, unter seiner Regent-

schaft wurde auch die erste Schiffsverbindung nach Nimwegen geschaffen. Bereits als Kurprinz und Herzog hatte sich Jan Wellem 1687 für seine Fahrten auf dem Rhein eine Jacht in Amsterdam bauen lassen. Auch seine zweite Jacht ließ er in Amsterdam auf Kiel legen.

... daß der Name von Schloß Heltorf (Angermund) von einem der ältesten Rittergeschlechter dieses Raumes stammt? Schon 1288, bei der Stadterhebung Düsseldorfs, wird Zobodonus von Heltorf als Zeuge der Stadterhebung genannt.

150 Jahre Düsseldorfer Gastronomie-Tradition.

Wo sich nicht nur viele „Jonges“ seit langem wohlfühlen.



Der „**SCHUMACHER**“ in der Altstadt
Dort wo die Altstadt noch typisch ist,
Sie essen können wie bei Mutter zu Hause
und das Alt so gut schmeckt wie eh und je.

„**IM GOLDENEN KESSEL**“, Brauereiausschank Ferd. Schumacher
Bolkerstraße 44, 40213 Düsseldorf-Altstadt, Tel. 32 60 07

Fundsache

Jan Wellem Bonaparte

Aus einer gelehrten Zeitschrift des Jahres 2847 nach Christi über Ausgrabungen einst berühmter Städte in Deutschland (Auszug):

„Südlich von einer Mostertfabrik entdeckte man in Düsseldorf den Marktplatz und das Rathaus und glaubte schon, dieser Fund enthalte nichts Interessantes, als man auf eine große Reiterstatue von Bronze geriet. Die Inschrift auf dem Piedestal ist gänzlich zerstört und erloschen, allein es sprechen mehrere Gründe dafür, daß wir

(Kuriosum aus den Düsseldorf

hier so glücklich waren, ein treues Abbild dessagenhaften Kaisers Napoleon aufgefunden zu haben. Alle Beschreibungen passen. Die Gestalt ist klein und untersetzt, der Kopf von erstem Ausdrück, die Nase etwas gebogen. Nur entspricht die Tracht nicht, allein es läßt vermuten, daß der Künstler hier etwas idealisiert hat. Wahrscheinlich setzte die Stadt hier jenem Helden ein Denkmal, der sie — nach authentischen Quellen — „mon petit paris“ genannt haben soll.

Düsseldorf Monatsheften 1847)

50 Jahre Daten, Zahlen, Fakten

Von Besatzungsmacht bis neue Stadthalle und Bürgermeister

Wann gab die Militärregierung den Nordpark wieder frei? (Am 31. August 1957). Wann wurde der Selbstwählfernsprechverkehr zwischen Düsseldorf und Paris eröffnet? (Am 1. April 1963). Wann feierte Angermund sein 800jähriges Bestehen? (Am 5. Juni 1988). Von der Besetzung der Stadt Düsseldorf 1945 bis zur Eröffnung der neuen Stadthalle auf dem Messengelände spannt sich der Bogen der Daten, Zahlen, Fakten, die jetzt auf 300 Seiten mit 80 Fotos zum Preis von 28 DM im Selbstverlag des Stadtarchivs erschienen sind. Andrea Trudewind unterzog sich einer Fleißarbeit ohne gleichen: Lückenlos sind die letzten 50 Jahre unserer Stadt archivarisches zusammengefaßt worden, ein hervorragendes Nachschlagewerk für alle, die sich für Stadtgeschichte interessieren.

Erinnerungen tauchen auf, Ereignisse, die längst im Hinterstübchen unseres Gedächtnisses verschwunden schienen, aber nur auf einen Anlaß zum Abruf warteten. Stadtarchivdirektor C. v. Looz-Corswarem begründet in seinem Vorwort, warum in diese Chronik Düsseldorfs auch allgemeingeschichtliche Ereignisse mit aufgenommen wurden: Weil zum Beispiel

der Beginn der Berliner Luftbrücke, der Berliner Mauerbau oder die Wiedervereinigung auch Eckdaten der Stadtgeschichte sind. Sein Vorgänger, Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt, stand bei der Auswahl der Ereignisse beratend zur Seite. Im Buch wurde auch die Dezernatsverteilung im Düsseldorfer Rathaus in den letzten fünf Jahrzehnten mit aufgelistet, noch schöner und informativer ist allerdings, daß sämtliche Oberbürgermeister, Bürgermeister, Oberstadtdirektoren und Stadtdirektoren namentlich und mit ihrer Amtszeit im Buch als Anhang verzeichnet sind. Nicht nur für Archivare und Journalisten ein exzellentes Nachschlagewerk. Auch der Laie liest sich schnell ein.

Vielleicht dient diese Chronik hier und da auch als Anregungs-Lieferant? Als Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard mit geballter Prominenz 1951 im Ehrenhof die Drupa-Messe besuchte, ist bildlich nachgewiesen, daß ein Radschläger vorneweg „marschierte“. Solche stadtbundene Folklore ist bei ähnlichen Anlässen heute leider verlorengegangen. Für immer. **Mor.**

Ausgezeichnet

Vorbildliches Bauen

Kürzlich wurden von der NRW-Landesregierung 27 Bauten in NRW als „vorbildlich“ ausgezeichnet. Rund 130 Bauherren, Architekten, Behörden und Gemeinden hatten sich beteiligt. Für den Umbau des Stadions im Wuppertaler Zoo wurden die Düsseldorfer Schuster-Architekten ausgezeichnet, ebenso für das von ihnen gebaute Bürohaus Kortmann in Nordkirchen. Für die vorbildliche Gestaltung des Irgardis-Stiftes in Vieren erhielten die Architekten Jansen & Ergocmen (Düsseldorf) die Auszeichnung. Der Partika-Saal, vom Staatshochbauamt Düsseldorf als Bauherr verantwortet und von den Architekten Dipl.-Ing. Klaus Reese (Meerbusch) gestaltet, ist ebenfalls in der Liste der 27 vorbildlichen Bauten in NRW enthalten.

Dreiländer-Ausstellung

„Der Rhein — Le Rhin — De Waal“

In Zusammenarbeit mit dem Museum d'Art Moderne et Contemporain in Straßburg und dem Museum Comanderie van Sint-Jan in Nimwegen wird im Rheinischen Landesmuseum vom 7. September bis 29. Oktober die Ausstellung „Der Rhein — Le Rhin — De Waal“ zu sehen sein. Die Thematik lautet „Ein europäischer Strom in Kunst und Kultur des 20. Jahrhunderts“. Führungen sind an jedem Mittwoch um 18 Uhr sowie samstags und sonntags um 15 Uhr. Sonntags auch noch um 11 Uhr. Zur Ausstellung gibt es einen umfangreichen Katalog. Das Rheinische Landesmuseum in Bonn ist dienstags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, mittwochs von 9 bis 20 Uhr, samstags, sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Info: Tel. 02 28/72941, Fax 02 28/7 2942 99.

Buch-Klassiker — Was ist ein Klassiker? Ein Buch, das keiner gelesen hat, aber jeder zu kennen vorgibt.

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



Heinz Mebus GmbH



Kölnener Straße 38a-40
40211 Düsseldorf
Telefon (0211) 35 64 13
Telefax (0211) 35 64 13

Neuwagen-Verkauf
Kundendienst
VW Reifen-Spezialist
Ersatzteile und
Zubehör



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60

Hörgeräte Optik Teleskope

ZIEM
Computer
Sehtest

gut beraten



besser sehen

Ziemhaus

☎ 13 19 48

40213 DÜSSELDORF
Heinrich-Heine-Allee 29, Ecke Bolkerstraße
Haltestelle U-BAHNHOF Heinrich-Heine-Allee

MITGLIEDSBETRIEB



Leitern- und
Stahlrohrgerüstbau

G. SCHMITZ

Schnellbaugerüste
Leiternhandel

Hansastraße 11, 40764 Langenfeld
Telefon (02173) Sa.-Nr. 13018, Fax (02173) 14571

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 • 40547 Düsseldorf
Telefon 0211- 57 34 50 • Fax 0211-55 67 76

TAXI-DÜSSELDORF eG

TAXI-RUF

TAG und NACHT



40227 Düsseldorf - Kölner Straße 356

Besuchen Sie auch unsere preisgünstigen Werkstätten,
denn wir sind eine Fachwerkstatt.

Ob Motor-, Reifen- oder Unfallschaden, wir helfen gern, und das schon seit über 25 Jahren.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 1. Juni 1995

Vortrag statt Altbier

Eine völlig neue Leidens-Erfahrung machte der Baas der Düsseldorfer Jonges, Heinz Lindermann. Erwartungsvoll waren 300 Jonges in den Kolpingsaal gekommen, um einen Vortrag über das kleinste Olympiamuseum zu hören. Aus bisher ungeklärten Gründen erschien der Referent aber nicht. Kurz entschlossen sprang Ex-Vizebaas Professor Hans Schadewaldt ins Vakuum. Aus dem Stegreif hielt der Mediziner einen Vortrag über „Seuchegefahren der Gegenwart“. Und er tat es mit vielen Fakten und brillanter Rhetorik, so daß ihm die Jonges Ovationen bereiteten. Schadewaldt anschließend seufzend: „Dabei war ich nur hierhergekommen, um in Ruhe ein Alt zu trinken.“

☆

Erschienen am 3. Juni 1995
(Auszug)

„Wasser darf nicht sinnlos aus Brunnen wegfließen“

Mit Hilfe vieler Bürger und Unternehmen wurden die wichtigsten Brunnen in Düsseldorf zum Sprudeln gebracht. Auch der Heimatverein Düsseldorfer Jonges machte sich hierfür stark. Er drängt aber auch auf ein längerfristiges Konzept. Mit Jonges-Baas Heinz Lindermann sprach RP-Redakteur Michael Brockerhoff.

RP: Welchen Stellenwert haben für Sie Brunnen in der Stadt?

Lindermann: Die Gestaltung der Stadt wird durch die Lebhaftigkeit des Wassers in den Brunnen aufgewertet. Leider sind noch einige historische Brunnen trocken. Was bot beispielsweise der Tritonenbrunnen an der Königsallee für ein herrliches Bild mit dem Wasserschwall. Ich hoffe, daß

auch diese Brunnen ab 1996 wieder sprudeln können.

RP: Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges hat insgesamt 40000 Mark für die Brunnen zur Verfügung gestellt. Gab es deswegen Widerstände im Verein?

Lindermann: Nein, überhaupt nicht. Die Jonges nehmen sich jedes Jahr besondere Aktionen vor. In diesem Jahr wurden 100000 Mark an Spenden bewilligt. 50000 Mark werden für eine Waldschule im Wildpark verwendet, 40000 Mark für Brunnen, der Rest ist für unvorhersehbare Aufgaben.

RP: Läuft die Brunnenaktion nach Ihren Vorstellungen?

Lindermann: Wir haben uns den Gegebenheiten angepaßt. Ursprünglich wollten wir mit der Spende nicht bloß Wasser- und Stromkosten für die Pumpen zur Verfügung stellen, sondern Investitionen für einen Umbau oder für wassersparenden Betrieb finanzieren. Aber wir haben uns von der Stadt überzeugen lassen müssen, daß das nicht ohne weiteres möglich ist.

RP: Ist das ein deutlicher Hinweis an die Stadtverwaltung, für Brunnen und für das Stadtbild mehr zu tun als bisher?

Lindermann: Es darf für die Brunnen keine Dauerbettelei entstehen. Jeder muß sich etwas einfallen lassen, damit möglichst viele Brunnen wieder fließen. Es könnten beispielsweise Patenschaften übernommen werden, wie das einige Tischgemeinschaften der Jonges bereits getan haben.

RP: Was muß in nächster Zeit geschehen?

Lindermann: Die Stadt muß überlegen, welche Möglichkeiten noch für das Fließen der Brunnen ausgeschöpft werden können. Das können städtische Leistungen oder Hilfen der Bürger sein. Wir werden aber auf jeden Fall darauf drängen, daß Brunnen soweit wie möglich umgerüstet werden, damit Kosten gesenkt werden können.

Die Jugend will, daß man ihr befehlt, damit sie die Möglichkeit hat, nicht zu gehorchen. J. P. Sartre

Erschienen am 15. Juni 1995

Stadtpolitik sollte nicht „mit Ideologie“ betrieben werden

„Wir wollen nicht den ersten Preis im Wettbewerb ‚Unser Dorf soll schöner werden‘ gewinnen, sondern im Wettbewerb um den internationalen Standort mit den Städten Berlin, Hamburg oder München bestehen können.“ Als der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, Joachim Kreplin, wirtschaftliche Unterlassungssünden „der Ratsmehrheit“ aufzählte, gab es immer wieder Beifall bei den Düsseldorfer Jonges. Der Rat bekomme das Gesamtinteresse der Stadt nicht in den Griff, es fehle eine aktive Wachstumsstrategie, sagte Kreplin. Er warnte noch einmal davor, Stadtpolitik „mit Ideologie“ zu betreiben, und rief, die „Kunden und Pendler nicht zu verschrecken“.

Der Redner sprach die Befürchtung aus, bei den derzeitigen rot-grünen Verhandlungen für eine neue Landesregierung könnten Konsenszwänge dazu führen, daß die A 44 der „Preis für Garzweiler II“ werde. In einem gemeinsamen Brief an Ministerpräsident Rau hatten die beiden Kammern Düsseldorf und Krefeld nachdrücklich auf die beiden Punkte „A 44“ und „Erhöhung der Flughafen-Effizienz“ hingewiesen — man warte auf ein Signal von ihm für diese zwei für die NRW-Wirtschaft existentiell wichtigen Standortfaktoren.

Auf die Region Stuttgart als Beispiel verweisend, beklagte der IHK-Hauptgeschäftsführer, daß es bisher nicht gelungen sei, in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein ein übergemeindliches Entscheidungsgremium zu schaffen.

Für Kreplin war sein kritischer Vortrag bei den Jonges ein klares Heimspiel. Und Baas Heinz Lindermann sagte, was die Jonges durch ihren Beifall bekräftigt hatten: „Sie fordern klare Entscheidungen im Rathaus? Wir auch!“ mor



SEIT 1887
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP

40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99
Tel. 284054

Fachkundige Beratung in allen Bestattungs-
angelegenheiten — Auf Wunsch Hausbesuch —
Vorsorgeverträge

Ihr Partner Garten- und
Landschaftsbau

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung



Fachkundig
Zuverlässig

Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Kölner Landstr. 18, 40591 Düsseldorf
Tel. 0211/723048 — Fax 0211/771322



Pate des
"Grüne Jong"

im Hofgarten
der Stadt Düsseldorf

NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE

SCHUTZ UND
SICHERHEIT
IM ZEICHEN
DER BURG

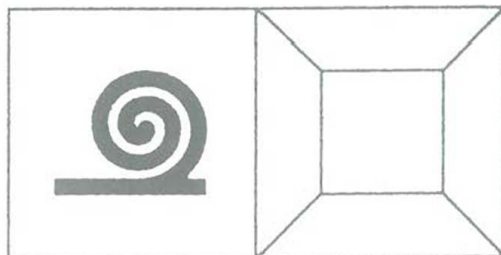


Filialdirektion Düsseldorf
Berliner Allee 34-36
40212 Düsseldorf
Telefon: 0211/1366-165
Telefax: 0211/1366-199

Meisterbetrieb



Holz- und kunststoff-
verarbeitendes Handwerk



Friedr. Th. Dopheide

Holzbearbeitung
Innenausbau
Raumgestaltung

Bilker Straße 25
Oerschbachstraße 45
40599 Düsseldorf
Tel. (0211) 799754
Fax (0211) 791479



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Juli 1995

Dienstag, 4. Juli 1995, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser und
Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 11. Juli 1995, 20 Uhr

Ludwig Kreuzer, Vorsitzender der Platzkommission
im St.-Sebastianus-Schützenverein Düsseldorf 1316 e.V.

Kirmes
Vortrag

Dienstag, 18. Juli 1995

19.30 Uhr, Festzelt

Huldigung an die neue Schützenmajestät
Wir treffen uns auf dem Schützenplatz auf den Oberkasseler Rheinwiesen

Dienstag, 25. Juli 1995, 20 Uhr

*Empfang des Schützenkönigs bei den
Düsseldorfer Jonges*

Vorschau August:

Dienstag, 1. August 1995

20.15 Uhr, Komödie, Steinstraße 23

„Es ist nie zu spät“
Komödie von Andrew Bergman
Veranstaltung mit Damen; Kartenpreis: 25,- DM

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Gastwirt Theo Meisen, 82 Jahre
Bankkaufmann Paul Heinz Bohlmann, 51 Jahre
Schreinermeister Otto Happek, 63 Jahre

verstorben am 7. 5. 1995
verstorben am 26. 5. 1995
verstorben am 27. 5. 1995



Auswahl, Preise, Qualität ... alles spricht für uns
AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 40223 Düsseldorf · Telefon 02 11/93 31-01

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
 FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 134171

Stempel · Schilder · Gravuren
 Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
 Gravieranstalt · Schilderfabrik
 Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

Seit 1910

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 40235 Düsseldorf · Tel. 02 11/68 20 41

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
 Fürstenwall 234 — Tel. 3730 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
 Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
 Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
 BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
 IHR BEKLEIDUNGSHAUS
 FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
 FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 330088

MUSCHALIK

*Wir sind sicher,
 daß Sie
 Zufrieden sind!*

ELEKTRO
 SANITAR
 HEIZUNG

Düsselthaler Straße 19
 40211 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 17 27 30
 Telefax (02 11) 35 45 02

Bestattung,
 Rat und
 Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
 Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
 Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

eigenen Aufbahrungsräumen.
 TEL.: 0211/9484848

1. 7.	Graphiker Max Koppenhagen	75	23. 7.	Pensionär Heinz Linden	77
2. 7.	Gewandmeister i.R. Emil Bobrowski	77	23. 7.	Druckereibesitzer Adam Richarz	75
3. 7.	Kaufmann Dirk Schepers	50	23. 7.	Staatssekretär a.D. Dr. Adolf Graf	82
4. 7.	Labortechn. i.R. Helmut Kraus	80	25. 7.	Orth. Schum.-Meister Theodor Küpper	77
4. 7.	Abt. Direktori i.R. Wilhelm Krinn	70	25. 7.	Hochschullehrer/Arzt Dr. med. Klaus Maar	50
4. 7.	Kaufmann Heinrich Tang	80	26. 7.	Dipl.-Kaufmann Josef Simons	40
5. 7.	Ltd. Stadthaudir. a.D. Eugen Wesselmann	75	26. 7.	Kaufm. Angestellter Günter Roßbach	50
6. 7.	Techn. Angestellter Dieter Köhler	65	27. 7.	Städt. Angestell. i.R. Heinz Theis	83
6. 7.	Werksmeister Ludwig Meuter	65	28. 7.	Oberingenieur Alois Vogelsang	84
6. 7.	Selbst. Kaufmann Alfred Wirtz-Häner	78	28. 7.	Kaufmann Emil Schmitz	84
7. 7.	Wirt i.R. Peter Kamps	76	28. 7.	Lands. u. G.Bau.Arch.	
8. 7.	Gastronom Willi Schäfer	82		Helmer Raitz von Frenz	65
8. 7.	Bundespräsid. a.D. Walter Scheel	76	30. 7.	Buchhalter Walter Weber	60
8. 7.	Pensionär Walter Engel	80	31. 7.	Kaufmann Jörn Hermann	65
8. 7.	Geschäftsführer Hanswalter Trippe	75	31. 7.	Mitgl. Bank vorst. i.R.	
8. 7.	Rentner Eduard Gustav Bach	86		Heinz Niederste-Ostholt	75
9. 7.	Bankkaufmann/Student Christoph Huber	30			
9. 7.	Fernm.betriebsinspektor a.D.		1. 8.	Techniker Rolf-Hans Hofmann	50
	Friedr. Wilhelm Steinhauer	65	1. 8.	Bankdirektor (Vorst.) Günter Käppler	60
10. 7.	Vorstands-Vorsitzender Friedel Neuber	60	1. 8.	Architekt Friedrich Wilhelm Höling	55
10. 7.	Architekt Erhard Linke	55	2. 8.	Akademischer Rat Klaus-Dieter Drissen	55
10. 7.	Pensionär Klaus Probst	76	3. 8.	Kaufmann René Heinersdorff	85
11. 7.	Zahnarzt Klaus Lentzen	78	3. 8.	Bankprokurist Hans-Jürgen Redecker	60
13. 7.	Kaufmann Georg Ritzmann	50	3. 8.	Kaufmann Bruno Chaluppeky	65
15. 7.	Vertreter Hubert Bommes	83	4. 8.	Handelsvertreter Heinz Frankenheim	83
16. 7.	Pensionär Kurt-Wilhelm Neuhausen	77	5. 8.	Dipl.-Verwaltungswirt i.R. Karl-Heinz Theisen	55
16. 7.	Honorargen.Konsul, Dipl.-Volksw.		5. 8.	Rechtsanwalt Peter Frenz	60
	Dr. Herbert Schnapka	84	6. 8.	Beamter i.R. Josef Kreusch	81
17. 7.	Baukaufmann Willy Schmitz	81	6. 8.	Ratsherr. Kaufmann Dr. jur.	
17. 7.	Dipl.-Ing. VBl, Ludwig Hahn	65		Karl Friedrich Klees	78
17. 7.	Architekt Ernst Kutzner	75	6. 8.	Facharzt HNO Dr. med. Wilhelm Schütte	85
17. 7.	Holzhändler Wolfgang Schackow	70	7. 8.	Bankkaufmann Detlev Küsters	50
17. 7.	Ingenieur Heinrich Losch	75	7. 8.	Bankangestellter Udo Stursberg	60
17. 7.	Dipl.-Ing. Peter Wrba	60	7. 8.	Möbelkaufmann Reiner Faust	65
17. 7.	Techn. Angestellter Willibald Kremm	70	7. 8.	Fliesenleger Heimmann Gretemeier	70
18. 7.	Techn. Kaufmann Horst Schwabe	70	7. 8.	Kaufmann Kurt Baues	79
18. 7.	Rechtsanwalt Dr. Jörg Weck	55	7. 8.	Kfn. Angestellter Andreas Schönenborn	70
18. 7.	Ministerialrat a.D. Kurt Danner	79	8. 8.	Direktor Küchenmeister Heinz Hubert Veith	85
18. 7.	Fernmeldeamtsrat a.D. Wilhelm Bischof	76	8. 8.	Apotheker Max Reiners	65
19. 7.	Graphiker Hanns Baumann	86	9. 8.	Dipl.-Ingenieur Herbert Wagner	60
19. 7.	Ministerialrat a.D. Dr. Karl-Gustav Werner	60	9. 8.	Klempner Willi Terbuyken	60
19. 7.	Kunstmaler Walter Ritzenhofen	75	10. 8.	Malermeister Heinz-Jürgen Coenen	55
19. 7.	Kaufmann Gerd Arntz	65	10. 8.	Publizist Werner Schneider	75
19. 7.	Buchbinder Peter Kurtz	80	10. 8.	Rentner Hauptmann a.D. Heinz Brennecke	80
19. 7.	Techn. Angest./Bildh. Karl Jos. Ranff	60	10. 8.	Kaufmann Hans-Werner Wicking	60
21. 7.	Fotokaufmann Helmut Wickrath	79	10. 8.	Werbekaufmann Gerd Löhre	77

Historischer Rückspiegel

Düsseldorf — vor 50 Jahren

20. Mai 1945: Fast alle seit 1933 umbenannten Straßen erhalten ihre früheren Namen zurück.

10.—12. Juni: Britische Besatzungstruppen lösen die Amerikaner in Düsseldorf ab.

22. Juni: Erste Schiffsdurchfahrt durch die freigeräumte Fahrinne an der Oberkasseler Brücke.

25. Juni: Wiederaufnahme des Bootsfahrverkehrs Rathausufer — Oberkassel.

4. Juli: Dr. Hans Fuchs wird erster Oberpräsident der Nordrhein-Provinz mit Sitz in Düsseldorf.

18. Juli: Erscheinen der ersten Ausgabe einer Düsseldorfer Tageszeitung nach dem Kriege: der „Neuen Rheinischen Zeitung“.

6. August: Wiederaufnahme des Volksschul-Unterrichts.

18. August: An wichtigen Verkehrspunkten wird die Straßenbeleuchtung wieder eingeschaltet.

18. September: Abberufung des Oberbürgermeisters Dr. Wilhelm Füllenbach und Beauftragung des Beigeordneten Dr. Erich Custodis mit der Führung der Amtsgeschäfte des Oberbürgermeisters.

(Aus „Düsseldorf 1945—1995“, Stadtarchiv). Wird fortgesetzt.



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!



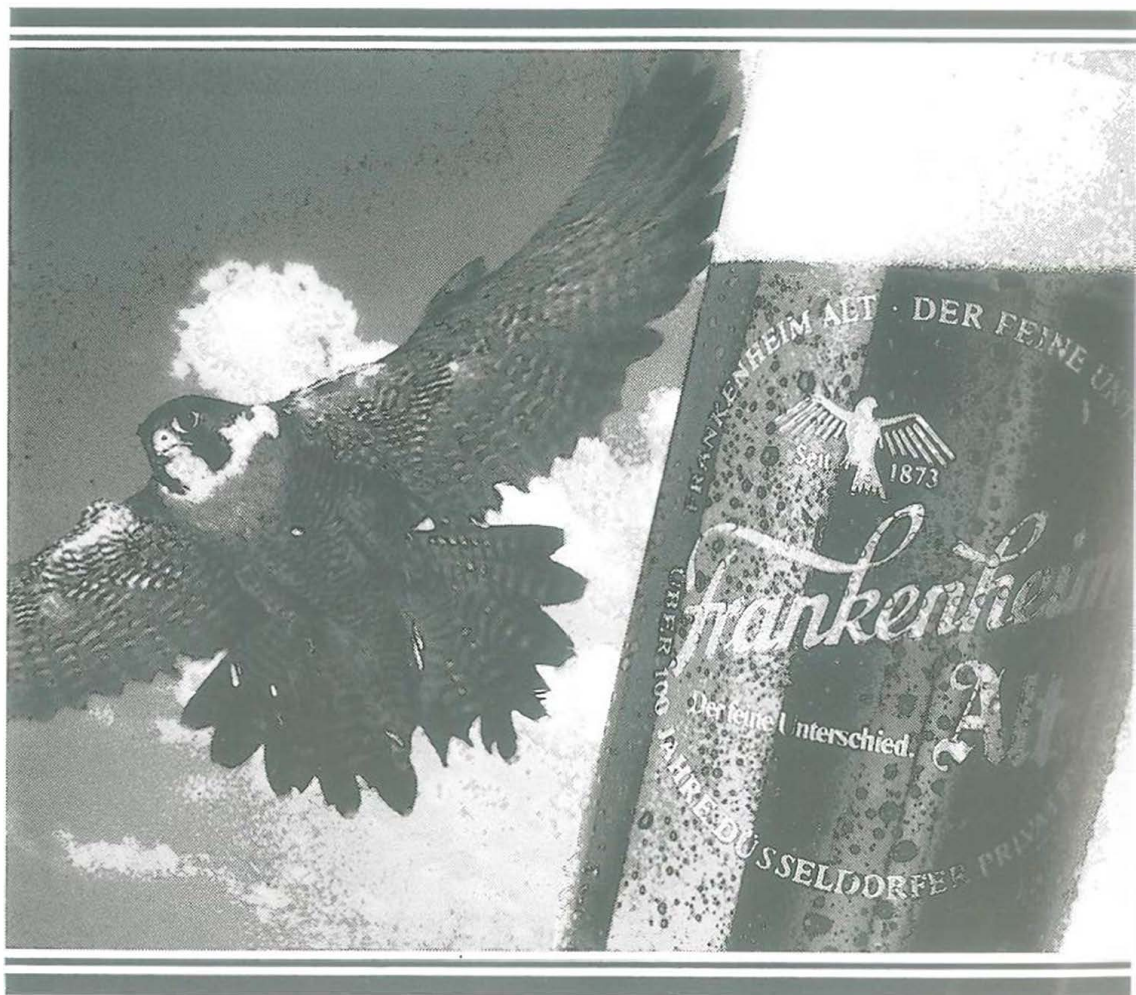
KOCHIMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

Das mit dem Falken.
Das Original.



 *Frankenheim* Alt
Der feine Unterschied.